

BAHNEN CROQUET

Nr. 2
Mai 1998
25. Jahrgang

DBV
DEUTSCHER
BAHNENGOLF
VERBAND



ÜBERGABE DES MINIGOLF-CENTERS BAD MÜNDE

INT. JUGENDTREFFEN IN BERLIN

ZENTRALE TAGUNGEN DES DBV 1998

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser

die Breitensportsarbeit der DBV-Vereine läuft rund. Auch im letzten Jahre gab es mehr als 100 Veranstaltungen mit dem DBV-Breitensportpaket. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen Organisatoren, Helferinnen und Helfern bei Breitensportmaßnahmen recht herzlich für ihren Einsatz zu danken. In Zeiten wie diesen müssen wir große Anstrengungen unternehmen, um unseren Mitgliederbestand auch nur zu halten. Die meisten Vereine haben dies erkannt.

Der Breitensport-Vereinswettbewerb des DBV geht in die vierte Runde. Erneut werden drei Vereine, die eine gute und ganzjährige Breitensportarbeit machen, bei den zentralen Tagungen des DBV im März 1999 Preisgelder in Höhe von 500,-, 300,- oder 200,- Mark für ihre Vereinskasse überreicht bekommen. Um die Sache interessant zu halten, sind die letztjährigen Preisträger nicht teilnahmeberechtigt. Wer sich angesprochen fühlt, sammelt am besten alle Zeitungsausschnitte, Aushänge, Plakate oder Fotos, die im Laufe des Jahres bei der Breitensportarbeit entstehen und schickt sie bis Mitte Oktober an die DBV-Geschäftsstelle unter dem Stichwort „Vereinswettbewerb“.

Daneben läuft auch wieder die Verlosung einer „Reise zur WM“ für zwei Personen, dieses Mal nach Portugal. Alle Teilnehmer an einer Veranstaltung mit dem DBV-Breitensportpaket nehmen daran teil, wenn das Spielprotokoll mit der Adresse vom veranstaltenden Verein nach der Veranstaltung an den DBV geschickt wird. Ein gutes Argument, um für die Teilnahme an den Veranstaltungen zu werben.

Wenn Sie Fragen zu den DBV-Breitensportangeboten haben, rufen Sie mich doch einfach einmal an!

Ihr
Michael Seiz
DBV-Vizepräsident

Wer fährt mit zur EM?

Viele Vereine haben bereits ihre Breitensportveranstaltung geplant und die Breitensportpakete mit den attraktiven Materialien geordert.

Die Karten der Teilnehmer, die an der Ziehung der Reise nach Porto (Portugal) zur diesjährigen Europameisterschaft berechtigen, haben bereits eine stattliche Anzahl erreicht.

Denken Sie daran die Teilnehmerkarten umgehend an die Geschäftsstelle einzusenden damit sichergestellt ist, daß sie an der Verlosung teilnehmen.

Wann findet Ihre Breitensportveranstaltung statt?

Aus der Redaktion:

Aufmerksame Leser haben bestimmt gemerkt, daß ihnen die Ausgabe 6/97 in ihrer Sammlung fehlt.

Wir waren so spät mit den Unterlagen fertig, so daß wir uns gedacht haben es ist besser die Ausgabe als 1/98 laufen zu lassen.

Mithin erhalten Sie also im Jahre 1998 sieben Ausgaben. Insgesamt sind wir dadurch im laufenden Jahr etwas aktueller was die einzelnen Beiträge angeht. Wir hoffen, in ihrem Sinne gehandelt zu haben.

Die Redaktion

Editorial 2

Internationales:

Internationales Jugendtreffen 1998 in Berlin 10
 Im Dickicht der Sportverbände 11
 Vereinbarungen rechtskräftig 12

Sportliches:

Deutsche Kombi-Meisterschaft in Neheim-Hüsten .. 13
 Bochumer Kuhhirten-Pokal 13
 10. Düsselturnier in Düsseldorf-Eller 14
 Vorbereitungstreffen in Bad Münde 14
 Sichtungslerngang der BJRP 16
 Lerngang „Effektives Training“ 16
 Ergebnisse im Überblick 22/23
 Grand-Prix-Turniere 1998 30

Interessantes rund um den Sport:

Zentrale Tagungen des DBV 1998
 in Bad Münde 4-6
 Aus der Geschäftsstelle 7
 Offizielle Übergabe des Minigolf-Centers
 Bad Münde 8/9
 Ballneuheiten 15
 Info's für die BG-Jugend 18-21
 Wissenswertes um den Journalismus 24
 „Georg von Opel-Preis“ – Ausschreibung 29

Breitensport:

Immer noch fehlen Ehrenamtliche in den Vereinen .. 26
 Zahlen, Zahlen, Zahlen 26

Termine 27
 Adressen-Service 27
 Buchbesprechungen 28
 BG-Quiz 30
 Impressum 30
 Vorschau 30

**Redaktionsschluß
 für die 3. Ausgabe ist der
 31. Mai 1998**



TITEL

Das neue Minigolf-Centrum in Bad Münde konnte vor kurzem offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Heraufsetzung des Schüler- und Jugendalters auf 15 bzw. 19 Jahre und neuer Rahmenterminplan ab 1999

Vom 6. - 8. 3. 1998 fanden im BHW-Schulungszentrum in Bad Mündel die zentralen Tagungen des DBV statt. Am Freitag um 18.30 Uhr begann die Sportwartevollversammlung, die sich bis zum Samstagabend erstreckte. Dort wurde Detailarbeit geleistet. Viele Änderungen in der Generalauschreibung waren zum einen Inhalt. Ein wichtiger Punkt hierin, die ehemalige Champion-League, nunmehr 1. Bundesliga, hat nun fest einen 7. Spieltag. Dieser stand wie schon im Vorjahr wieder zur Disposition. Zum anderen wurde mit knapper Mehrheit der vorgelegte Rahmenplan 1999 gegenüber der Vorlage so gestreckt, daß die Punktspiele bis in den September gehen. Hier

setzte sich die Meinung durch, daß es nicht Ziel sein kann, bei einer Jahresplanung von April bis Juni alle Punktspiele durchzuziehen und so ein Spieler vielleicht nur diese drei Monate im Jahr aktiv spielt. Der zweite einschneidende Beschluß war die Heraufsetzung des Jugendalters mit Wirkung zum 1. 1. 1999. Die DBV-Sportordnung erhält sinngemäß die Fassung: „Zur Schüler-(Jugend-) Klasse gehören Mädchen und Jungen, die am Ende des vorigen Jahres das 15. (19.) Lebensjahr noch nicht vollendet haben.“ Das Alter verlängert sich in diesen Spielklassen also um ein Jahr. Hintergrund dieser Entscheidung ist ein Beschluß auf internationaler Ebene, der für den

WMF-Bereich bereits im letzten Jahr gefaßt wurde. Diese Neuregelung für den DBV wurde durch die DBJ beantragt, um die deutschen Chancen bei internationalen Wettkämpfen zu wahren. Wichtig für die Vereine ist hier ihre Planung bei den Mannschaftsaufstellungen zu überprüfen, da hier z.B. durch den Einsatz eines weiteren Jugendlichen das Kontingent an Jugendlichen in einer Mannschaft bereits ausgeschöpft sein kann. Kein Klingeln mehr von Handys oder Piepsen von Tamagotchis etc. während des Turniers. Geräte, die störende Geräusche von sich geben, sind ab sofort strikt verboten. Ein weiterer Beschluß war der Lauf einer Sperre, sei es eine disziplinarische oder

Zwischenruf

Die Diskussionen im diesjährigen Hauptausschuß des DBV zum Thema „Paßkarte“ haben gezeigt, daß trotz der Informationen vor der Beschlußfassung auf den zentralen Tagungen 1997 noch erheblicher Informationsbedarf besteht.

Seinerzeit wurde zugesichert, daß die Kosten der neuen Paßkarte nicht höher liegen sollen, als das bisherige Verfahren. Dies hat das Präsidium des DBV auch umgesetzt.

Zur Verdeutlichung hier nochmals eine Gegenüberstellung der Kosten:

Vorgang	alt:	neu:
Paßformular	DM 2,50	DM 0,00
Paßbearbeitung	DM 2,00	DM 4,50
Paßbild	ca. DM 3,00	DM 0,00
Paßvorgang	DM 7,50	DM 4,50
Verlängerung	DM 2,00	DM 4,50

Die Modellrechnung zeigt, daß bei der Erstaussstellung eines Spielerpasses das jetzige Verfahren deutlich preiswerter ist und darüber hinaus das lästige Beschaffen des Paßbildes der Mitglieder entfällt.

Da der neue Spielerpaß nicht verlängert werden kann, muß nach Ablauf jeweils ein neuer Paß ausgestellt werden. Rechnet man die Kosten hoch auf ca. 12 Jahre (Erstaussstellung + 2 x Verlängerung), was deutlich über

der durchschnittlichen Verweildauer eines Mitgliedes im Verein liegt, dann wird erst danach das bisherige Verfahren preiswerter. Dafür entfällt allerdings das lästige Verfahren zur Abstimmung der Spielerpässe und die Daten sind wegen der kürzeren Gültigkeitsdauer auch aktueller.

Die allermeisten Reaktionen aus den Vereinen sind im übrigen durchaus positiv. „... endlich eine saubere Paßkarte“ die einen, oder: „... bin ich froh, daß ich den Bildern nicht mehr hinterherlaufen muß“ die anderen.

Ein Problem mit diesem neuen Verfahren haben scheinbar wieder einmal einige „Funktionäre“. Eine besonders ironische Glosse zu diesem Thema war in einem LV-Organ des Nordwestens unseres Verbandsgebietes zu finden. Sonderbar allerdings, daß diese Einschätzung innerhalb des Hauptausschusses keiner Wortmeldung wert war.

Wie lange können wir es uns als kleiner Fachverband noch leisten mit gespaltener Zunge zu reden. Müßten wir nicht längst begriffen haben, daß wir nur dann einen signifikanten Schritt nach Vorne tun wenn wir alle gemeinsam am selben Strick und auf der gleichen Seite ziehen?

Öffentlichkeitsarbeit ist neben der faktischen Darstellung das Vermitteln einer positiven Grundeinstellung. Dies hat weder etwas mit Selbstlob noch mit Schönfärberei zu tun. Auch wenn es einige Bedenkenträger gebetsmühlenartig wiederholen, so wird es deshalb noch lange nicht richtiger.

Wechselsperre. Diese ruht weiterhin zwischen dem 1. 11. und dem 28. 2. auch nach der Umstellung des Termins für den sperrfreien Wechsel. Regen begleitete an diesem Wochenende die Tagung in Bad Münders. Dennoch wurde das Bahngolfzentrum des DBV dort von sehr vielen Teilnehmern besichtigt. Die Stadt Bad Münders errichtete das „Vereinsheim“ und bearbeitete und begrünzte das Gelände. Der DBV errichtete beide Anlagen. Sieht man dieses Zentrum als Ganzes, wird klar, daß unser Anteil nur ein kleinen Teil der Kosten ausmacht. Die Abwicklung der Geschäfte des Zentrums erfolgt über die Minigolf Marke-

ting GmbH und trotz der Investitionen sind beide Kassen (DBV und Marketing) im „flüssigen“ Zustand. Ein Teil dieser Tagung war dann zum Schluß die erste Gesellschafterversammlung seit Gründung der Minigolf Marketing GmbH. Die Gründung ist sicher ein Gewinn für den DBV, da dieser dadurch nur noch ideell tätig sein muß und den kompletten wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb auslagern kann. Dies stellt in steuerlicher Hinsicht einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für den DBV dar und somit auch für die angeschlossenen Landesverbände, die künftig mit weiteren Beitragssenkungen rechnen können. -ar-

Bildnachlese von den zentralen Tagungen des DBV in Bad Münders





Laudatio Verena Damerow

Verleihung der DBV-Verdienstmedaille für besondere sportliche Erfolge anl. der zentralen Tagungen des DBV vom 6.-8. März 1998 in Bad Mündler

Vor genau 33 Jahren startete Verena Damerow im badischen Hemsbach ihre ersten Mingolfversuche. Ärztlicherseits verordnet als Bewegungstherapie nach einer Operation, ging das seinerzeit nur mittels Gehhilfen und mit zusätzlichen Hilfspersonen.

Die Therapie der Ärzte war damals so schlecht gar nicht. Aus der Heilmaßnahme entwickelte sich eine Vereinsmitgliedschaft und mit dem Willen dem Schicksal ein Schnippen zu schlagen reifte eine sehr erfolgreiche Minigolfspielerin heran. Nachdem sich der Verein MGC Hemsbach auflöste, schloß sich Verena Damerow dem MGC ASS Viernheim an und konnte in den Jahren 1970, 1971 und 1974 den Titel einer Deutschen Seniorenmeisterin erringen. Da sich auch dieser Verein aufgelöst hat, fand Verena Damerow beim MC Schriesheim eine neue sportliche Heimat. Viele Erfolge fielen in diese Zeit so unter anderem zwei Deutsche Einzelmeisterschaften, drei Europameistertitel im Einzel sowie mehrere Plazierungen im Einzel und in der Mannschaft auf dem Siegerpodest. Nach dem Tod ihres Mannes verschlug es Verena Damerow nach Berlin und sie schloß sich dort dem MGTV Spandau an. Ihre Erfolge konnte sie auch in diesem Verein fortsetzen, und das, obwohl sie mittlerweile zwei weitere Hüftoperationen über sich ergehen lassen mußte. Zwei weitere Deutschen Meisterschaften in den Jahren 1992 und 1993, dazu den Titel der Europameisterin mit der Seniorennationalmannschaft als auch zwei weitere Vizeeuropameisterschaften runden vorerst die Leistungsbilanz ab.

Gestatten Sie mir daß ich auf die Aufzählung der vielen weiteren Plazierungen im regionalen, nationalen und internationalen Bereich an dieser Stelle verzichte. Der Minigolf hat Verena Damerow, wie man so schön sagt, viel gegeben. Und der Minigolf hat zu einem wesentlichen Teil zum Wohlbefinden von Verena Damerow beigetragen.

Verena Damerow ist nach wie vor sportlich aktiv und hofft, noch das eine oder andere Mal auf dem Siegerpodest zu stehen. Sie heute mit der Verdienstmedaille des Deutschen Bahnengolfverbandes auszeichnen zu dürfen, bedeutet für uns eine Verbeugung vor einer bemerkenswerten Sportlerin.



Laudatio für die Breitensportwettbewerbe 1997

Der 1. Preis, dotiert mit 500,- DM, geht an den 1. MGTV Garbsen, der über das ganze Jahr verteilt eine Vielzahl von Möglichkeiten genutzt hat, auf sich aufmerksam zu machen und für sich zu werben. Daneben hat dieser Verein neben vielen bewährten Veranstaltungsformen auch ungewöhnliche Wege beschritten, so zum Beispiel eine gelungene Darstellung unseres Sports mit sechs Bahnen während einer großen Autoschau. Darüber hinaus hat sich der 1. MGTV Garbsen durch die längerfristig angelegte Zusammenarbeit mit einem Verein zur Integration Behinderter in unserer Gesellschaft auf dem sozialen Feld Verdienste erworben. Verbunden waren die Aktionen mit umfangreicher Pressearbeit.

Der 2. Preis, dotiert mit 300,- DM, geht an den BGSV Kerpen, der eine durchgängige Breitensportarbeit mit vielfältigen Veranstaltungsformen und ansprechender Pressearbeit geleistet hat. Hierbei waren insbesondere Jugendliche die Zielgruppen der Aktionen – neben Platzaktionen („Wer holt die Kinder von der Straße“) auch mehrere Einzelaktionen mit Schulen, kostenloses Schnuppertraining oder Ferienspaßaktion. Daneben wurde eine Familienaktion erfolgreich durchgeführt und die informative Vereinsbroschüre „Bahngolf-Sport, Wissenswertes für Interessierte“ neu aufgelegt. Der BGSV Kerpen konnte durch diese Aktionen 16 neue Mitglieder aufnehmen.

Der 3. Preis, dotiert mit 200,- DM, geht an die MPF Hardt. Das Werben um Mitglieder hat bei diesem noch sehr jungen Verein einen sehr hohen Stellenwert. Einladung von Senioren zu Kaffee und Kuchen und Miniaturgolfspiel, ein Pokalturnier für Vereine der Umgebung, Jedermannturniere in der Ferienzeit und insbesondere die Durchführung einer langfristigen Kooperation mit einer Grundschule, bei der Kinder von Senioren des Vereins betreut werden, sind der Grund dafür, daß die MPF Hardt ihre Mitgliederzahl in den acht Jahren ihres Bestehens vervierfachen konnte.

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Anforderung der neuen **Paßkarte** erfolgt ausschließlich mit einem Satz ausgefüllter Stammkarten. Achten Sie darauf für die jeweilige Kategorie die richtige Farbe zu verwenden (Jugend/Schüler = grün, Herren/Damen = rot, Senioren I = blau und Senioren II = beige).

Verlängerungen von Spielberechtigungen, oder Vereinswechsel oder anderen Änderungen der persönlichen Daten werden ebenfalls mit einem Satz Stammkarten angezeigt. Bei Bearbeitung dieser Vorgänge wird automatisch eine neue Paßkarte ausgestellt, der alte Paß ist immer mit einzusenden. Auch die Abmeldungen erfolgen jeweils mit einem Satz ausgefüllter Stammkarten.

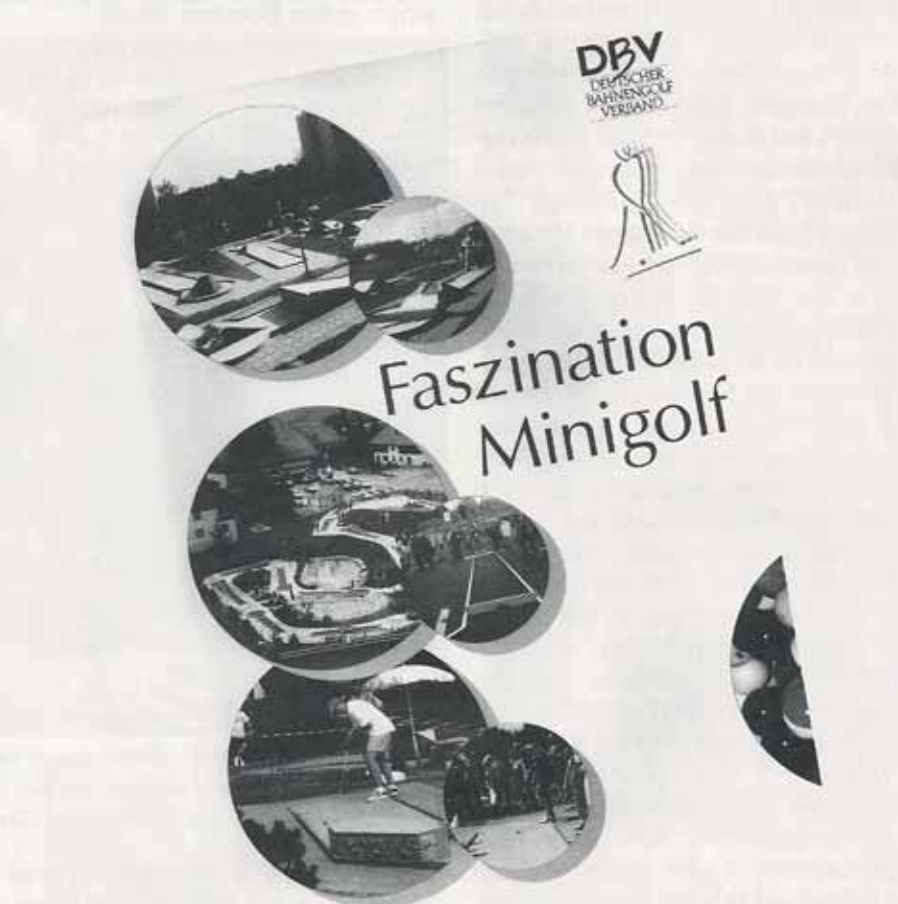
Neue Prospekte:

Überarbeitet wurden sowohl der **Faltprospekt** als auch der große **A4-Prospekt**. Die bisherigen Exemplare waren doch schon etwas in die Jahre gekommen. Die neuen haben ein an-

DBV
DEUTSCHER
BAHNENGOLF
VERBAND



**Minigolf
bringt
Spaß . . .**



sprechendes, junges und dynamisches „Outfit“ und können in kleineren Mengen kostenlos über die Geschäftsstelle bezogen werden. Die Faltprospekte werden auch den Breitensportpaketen beigelegt.

Ausbildungslehreihe:

Ein lange gehegter Wunsch, die Lehrarbeit mit Infomaterial interessanter zu gestalten, geht nun mit dem Erscheinen des ersten Lehrbriefes „**Ausbildungshilfen für den Bereich Trainer - C**“ in Erfüllung. Auf 85 Seiten führt die DIN A5 Paperback-Ausgabe in die Trainer-Ausbildung ein. Der erste Band informiert über Ethische Ansprüche im Sport, gibt Auskunft über Gruppenführung und gruppendynamische Prozesse und informiert über die Aufgaben und Probleme des Sports und der geschichtlichen Entwicklung des DBV. Die Lehrbriefreihe wird vertrieben durch die Minigolf Marketing GmbH, Postfach 447, 55469 Holzbach, Tel.: 06761-970636 Fax: 06761-970637 und kostet DM 6,50 zzgl. MwSt. und Versandkosten.

**AUSBILDUNGSHILFEN
FÜR DEN BEREICH
TRAINER - C**

DBV
DEUTSCHER
BAHNENGOLF
VERBAND

Der DBV hatte eingeladen und alle kamen . . .

MINI GOLF
MARKETING GMBH

Zumindest alldiejenigen, die nicht gerade im Osterurlaub weilten. Anlaß war die offizielle Übergabe des neuen Minigolf-Centers in Bad Münden. Der Betreiber, die Minigolf Marketing GmbH, hat in das von der Stadt vorbereitete Gelände innerhalb von 6 Monaten eine Eternit-Anlage Typ Europabahn der Deutschen Miniaturgolf Gesellschaft mbH, Hannover und eine City-Golf-Filzanlage durch die FUN-Sports GmbH, Bamberg verlegen lassen. Abgerundet wird das ganze durch ein Funktionsgebäude mit einer Fläche von ca. 120 qm, das neben einem wunderschönen Gastraum mit etwa 40 Sitzplätzen noch über eine Freiterrasse für weitere 40 Sitzplätze verfügt. Das Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Münden realisiert wurde, hat ein Investitionsvolumen von ca. 1,2 Millionen. In dieser Art dürfte es wohl einmalig in Deutschland sein.

Viele Gäste aus der kommunalen Verwaltung, den Vereinen vor Ort, sowie der Kurparkverwaltung zeigten sich begeistert von dem neuen Freizeitangebot in ihrer Stadt. Für den DBV ist Bad Münden ein Pilotprojekt, dem möglicherweise weitere Anlagen dieser Art folgen sollen. Geschäftsführer Dominikus Eisele zeigte sich optimistisch über die wirtschaftliche Entwicklung der Minigolf Marketing

GmbH. "Was wir brauchen ist einen guten Sommer damit wir etwas Speck ansetzen können . . .", so Eisele, " . . . danach kann man darüber nachdenken den nächsten

Postfach 447, 55464 Simmern

chen, insbesondere Herrn Stadtdirektor Diesner und Herrn Bürgermeister Reiss, ganz herzlich bedanken. Wir



Gäste der Gesellschafterversammlung der Minigolf Marketing GmbH: v. l. Bürgermeister Reiss, Stadtdirektor Diesner, Dominikus Eisele, Geschäftsführer der GmbH.

Schritt zu tun. Voraussetzung wird aber auch in Zukunft sein, daß es uns gelingt in enger Abstimmung mit Kommunen vor Ort zusammenzuarbeiten." Auf Bad Münden angesprochen erklärte Eisele: "Wir dürfen uns bei der Stadt und deren Verantwortli-

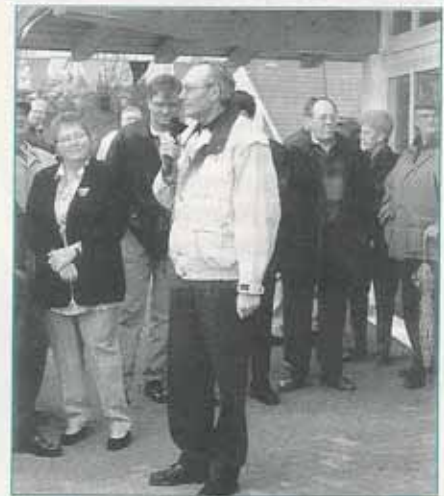
haben für unsere Anliegen jederzeit ein offenes Ohr gefunden und in zahlreichen, manchmal auch schwierigen Gesprächen immer eine Lösung gefunden die beiden Interessen gerecht wurde." DBV-Präsident Alfred Schrod betonte in seiner Ansprache die Möglichkeiten des Freizeitangebotes das der Stadt ein junges neues Publikum zuführt. Davon werden auch die heimischen Touristikbetriebe des Gaststättengewerbes profitieren. Dafür werden u.a. auch die für dieses Jahr geplanten Sportmaßnahmen sorgen. Erste Buchungen für den Länderkampf an Pfingsten und das Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft liegen bereits vor.

Als Platzmanagerin wird Frau Annemarie Claus für das Wohl ihrer Gäste sorgen, die für die Minigolf Marketing GmbH vor Ort tätig sein wird. Einziger Wermutstropfen bei der Übergabe der Anlage war lediglich die kühle Witterung mit zeitweisen Regenfällen und die Tatsache, daß das bestellte Mobilar noch nicht eingetroffen waren. Dies war jedoch für die vielen Neugierigen kein Grund sich von den ersten Spielrunden abhalten zu lassen.

Annemarie Claus wurde mit Wirkung zum 1. 4. 1998 als neue Platzmanagerin des Minigolf-Centers in Bad Münden von der Minigolf Marketing GmbH eingestellt. Viel Erfolg bei ihrer Aufgabe wünscht auch die Redaktion.



Schnappschüsse von der offiziellen Übergabe des Minigolf-Centers in Bad Mündler



INTERNATIONALES

Internationales Jugendtreffen 1998 in Berlin

Die Deutsche Bahngolf-Jugend (DBJ) veranstaltet in Berlin ein Internationales Jugendtreffen.

Termin: 1. bis 8. November 1998.

Teilnehmende Nationen: Dänemark, Deutschland, Holland, Österreich, Schweden, Tschechien.

Teilnehmerzahl pro Nationalverband: 10 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 21 Jahren, 2 Betreuer.

Unterkunft: Studentenhotel Berlin, Meininger Straße 10, Tel. 030-7846720, Fax 030-7881523.

Verpflegung: Im Hotel, Halbpension.

Meldetermin: bis spät. zur DBJM 1998 in Schriesheim (12.-19. 7.98).

Meldeadresse: Deutsche Bahngolf-Jugend, Ursula Krämer, Am Unteren Schloßberg 3, 71686 Remseck, Tel. 07146-20776 (p), 07146-29503 (d), Fax 07146-29503 (d).

Vorläufiges Programm:

Sonntag, 1. 11.: Begrüßung (individuell nach Anreise); Essen; Erstes Kennenlernen, Erläuterung des Programmablaufs, Verkehrsbedingungen zum Hotel; Abends, wer will, Umgebung erkunden.

Montag, 2. 11. (gemieteter Bus): 10.00-14.00 Uhr BLUB (Badeparadies); 14.30 Uhr Treffpunkt Bus, Haus am Checkpoint Charlie (Mauer-Museum); 18.00 Uhr Abendessen.

Dienstag, 3. 11. (gemieteter Bus): 10.00-14.00 Uhr Berliner Zoo; 14.00 Uhr Treffpunkt Bus, Bahngolf-Zentrum (TMV 65), lockeres Einschlagen mit dem Vizeweltmeister 1997, Uwe Ludwig; 17.00 Uhr Treffpunkt Bus; 18.00 Uhr Abendessen (Vorschlag für die Betreuer: „Big Eden“, große Kuddamm-Jugenddisco, da morgen freier Gestaltungstag).

Mittwoch, 4. 11. (freier Tag): Besondere Wünsche einzelner Nationen für die Tagesgestaltung Montag, 18.00 Uhr, beim Ausrichter anmelden; 18.00 Uhr Abendessen.

Donnerstag, 5. 11. (eigene Autos oder öffentliche Verkehrsmittel): 10.00-14.00 Uhr Veränderung Berlins nach dem Mauerfall am Beispiel Potsda-

mer Platz, Führung durch Berlins Mitte mit Brandenburger Tor, Reichstag, Rotes Rathaus usw. (ehemaliger Ostteil); 14.00 Uhr Treffpunkt, dann Gedächtniskirche und Umgebung mit

Kurfürstendamm-Karree (ehemaliger Westteil); 18.00 Uhr Abendessen.

Freitag, 6. 11. (gemieteter Bus): Ganztägig, Besichtigung des KZ Sachsenhausen (ca. 45-60 Minuten Busfahrt); 18.00 Uhr Abendessen.

Samstag, 7. 11. (eigene Autos oder öffentliche Verkehrsmittel): Ganztägig, Bahngolf im Bahngolf-Zentrum Berlin (TMV 65); 18.00 Uhr Abendessen, danach im Hotel Resümee der Woche, Verbesserungsvorschläge usw., Verabschiedung.

Sonntag, 8. 11.: Abreise der einzelnen Nationen.



Vizepräsident Michael Seiz erklärt anhand der DBV-Displaywand die neuen Werbematerialien. Aufmerksame Zuhörer u. a. Chris Jacobse, Präsident des Niederländischen Verbandes (links) und Erwin Hansen (zweiter v. rechts) Präsident des Belgischen Verbandes.

Internationaler Meinungsaustausch

In Papendal, dem Austragungsort der diesjährigen Senioreneuropameisterschaft und der Weltmeisterschaft im nächsten Jahr, trafen sich Gastgeber Niederlande, Belgien und Deutschland zu einem Meinungsaustausch. Für den DBV nahmen an dem Treffen der Präsident Alfred Schrod sowie Vizepräsident Michael Seiz teil.

In äußerst harmonisch verlaufenden Gesprächen stand die gesamte Palette der Organisation eines Nationalverbandes auf der Tagesordnung. Breiten Raum nahm naturgemäß die Breitensportarbeit und die öffentliche Darstellung ein. Aber auch Fragen zur Finanzierung, zum Spitzensportkonzept und zur Lehrarbeit wurden diskutiert. Für alle Seiten waren die Gespräche informativ, wobei wieder einmal klar wurde, daß Außenstehende mit größter Wertschätzung auf die Entwicklung des Deutschen Bahngolfportes blicken.

Im Dickicht der Sportverbände

Internationaler Rahmen

AGFIS und ACNO stehen im zweiten Glied – Volleyball ist weltweit am stärksten verbreitet

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, hat Michael Gorbatschow einmal gesagt. Ist nun die Dachorganisation der Weltsport-Fachverbände (AGFIS) mit ihren in drei Klassen aufgeteilten 89 Mitgliedern bestraft, weil sie erst am 23. April 1967 gegründet wurde und damit erst 73 Jahre nach dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) auf der Bildfläche erschienen ist? In der Tat steht sie im Weltsport nur im zweiten Glied hinter dem IOC. In der AGFIS einen Dachverband des Sports für die ganze Welt zur sehen, ist Euphorie und fern jeder Realität. Die Versammlung der Nationalen Olympischen Komitees (ACNO) mit ihren 198 Mitgliedern ist sportpolitisch neben die AGFIS zu stellen.

Dennoch haben AGFIS und ACNO ihre Bedeutung. Bei der AGFIS ist es die Tatsache, daß nach ihr mit Hilfe des IOC die ASOIF (Vereinigung der Olympischen Sommersport-Fachverbände), die AIWF (Vereinigung der Olympischen Wintersport-Fachverbände) und die ARISF (Vereinigung der vom IOC anerkannten, aber nicht im Olympia-programm mit ihren Sportarten verankerten Internationalen Fachverbände) institutionalisiert wurden und damit gemeinsame Strategien entwickeln können. Die ACNO erlaubt dem IOC eine restriktive Behandlung der Wahl von Persönlichen Mitgliedern (derzeit 118). Nicht jedes NOK ist durch eine Persönlichkeit im IOC vertreten.

Den 1967 dem IOC nach vorsitzenden Amerikaner Avery Brundage interessierte weder die AGFIS noch die von dem Italiener Giulio Onesti ins Leben gerufene Permanente Versammlung der Nationalen Olympischen Komitees (ACNO), die schon ein Jahr vor der AGFIS 1966 gegründet worden war und sich 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexiko den Medien offenbarte. Brundage, Onesti und der AGFIS-Gründer Roger Coulon (Frankreich) sind längst tot. Den Brundage-Nachfolger Lord Mike Kilanin störten weder AGFIS noch ACNO. Erst der derzeitige IOC-Präsident Juan Antonio

Samaranch nahm sie ganz bewußt zur Kenntnis.

Der AGFIS gehören 89 Mitglieder in drei Gruppen an. Unter den 68 Vollmitgliedern befinden sich alle 34 Olympischen Federationen, wobei die UIPMB für Modernen Fünfkampf (Sommer) und Biathlon (Winter) doppelt erscheint. Zu diesen 34 Federationen kommen weitere 34 Vollmitglieder, die als Fachverbände für Sport ausgewiesen werden. 16 Organisationen sind sogenannte „anerkannte Mitglieder“, die teilweise auch vom IOC aufgenommen sind, und fünf provisorische Mitglieder (Skibob, Bandy, Faustball, Ju Jitsu und Billard), die einen durchaus berechtigten Anspruch auf volle Anerkennung haben. Beim Vergleich der Listen mit den offiziellen, halboffiziellen und sonstigen Mitgliedern erscheint die AGFIS als Ableger des IOC.

Unklare Verantwortlichkeiten wie im Golf, im Berufsradspport, im Berufsboxen, Schach oder Bridge (!) hat die AGFIS nicht klären können. Das IOC anerkennt zwar Golf, Schach und Bridge, aber hat sich um diese Sportarten nicht weiter gekümmert. Golf war allerdings schon zweimal (1900 und 1904) olympisch. Im Berufsboxen gibt es vier Organisationen, die Weltmeister ermitteln (WBA, WBC, WBO, IBF), und eine, die EBU, die Europameister vorstellt. Mit der AGFIS haben sie nichts zu tun.

Was die großen internationalen Sportverbände angeht, so gibt es über die Mitgliedschaft eine Reihenfolge. Danach führt der Weltverband für Volleyball (FIVB) mit 214 nationalen Mitgliedern vor der IAAF-Leichtathletik (209), FIBA-Basketball (201), FIFA-Fußball (198), ITF-Tennis (191), FIBA-Boxen (189), ITTF-Tischtennis (180), IJF-Judo (179), UCI-Radsport (169), FINA-Schwimmen (168) und IWF-Gewichtheben (150) bei den olympischen Sportarten. Nr. 1 unter den olympischen Wintersportarten ist die FIS-Ski mit 94 Mitgliedern. Bei den vom IOC nur anerkannten Sportarten liegt FMK-Karate mit 150 Mitgliedern vor ILS-Lebensrettung (127) und WSF-Squash (114). Was Turnen angeht, so liegt die FIG mit 122 Mitgliedern nur auf dem 19. Rang aller internationalen

Federationen (IF).

Die IF und ihre Mitglieder: Volleyball 214, Leichtathletik 209, Basketball 201, Fußball 198, Tennis 191, Tischtennis 180, Judo 179, Radsport 169, Schwimmen 168, Gewichtheben 160, Karate 150, Taekwondo 150, Schießen 149, Handball 139, Ringen 136, Badminton 130, Lebensrettung 127, Turnen 122, Segeln 121, Triathlon 120, Hockey 119, Bogenschießen 114, Squash 114, Pferdesport 114, Baseball 105, Rudern 103, Softball 101, Kanusport 100, Rollsport 98, Billard 97, Fechten 97, Skisport 94, Tauchen 94, Kegeln 93, Racquet 90, Luftsport 89, Alpinismus 82, Wasserski 80, Golf *) 77, Rugby 76, Biathlon *) 72, Moderner Fünfkampf *) 72, Kugelspiele *) 71, Tanzen 67, Eislauf 64, Sportakrobatik 57, Eishockey 53, Bobsport 50, Orientierungslauf 49, Polo 48, Trampolin 46, Surfen 43, Rennrodern 41, Netzbball 40, Korbbball 34, Curling 31, Pelota 25.

*) Golf wird von der reinen Amateur-Organisation WAGC repräsentiert; Biathlon und Moderner Fünfkampf sind in der UIPMB zusammengefaßt; Kugelspiele stehen für Boule, Boccia und Patenque. (Nicht erfaßt sind: Automobilsport, Bandy, Bodybuilding, Faustball, Frisbee, Motorbootsport, Motorradspport, Powerlifting, Rasenkraftsport, Sambo, Schachm Skibob, Softtennis, Tauziehen sowie Zweikampfsportarten wie Aikido, Ju Jitsu, Wuschu und andere).

Nationaler Bereich

Über hundert Verbände unter dem DSB-Dach – 16 Landessportbünde und 57 Spitzenverbände als tragende Säulen

Unter dem Dach des 1950 gegründeten Deutschen Sportbundes fühlen sich mehr als 100 Verbände und Organisationen geborgen. Je nach Auslegung der Autorität oder Autonomie, die einzelne Verbände besitzen, man denke hier an den Eissport, kommt man auf 111 Mitglieder im DSB.

Die beiden maßgeblichen Säulen des DSB sind die 16 Landessportbünde und die 57 Spitzenverbände (Federationen). das Thema Spitzen- oder

Fachverband ist dabei unerschöpflich. So gibt es den Bob- und Schlittensportverband, der für zwei Sportarten steht und entsprechend Mitglied von FIBT (Bob) und FIL (Rennrodeln) ist. Die gleiche Regel gilt für den jungen Deutschen Baseball und Softball Verband, der olympisch über das NOK für Deutschland bei der IBA (Baseball, Männer) und der ISF (Softball, Frauen) vertreten wird. Die Mitgliedschaft in der Major League Baseball International – Europa-Büro – gibt dem deutschen Verband zwar eine gewisse internationale Legitimität, ist aber Bedeutungslos, weil dieser Major League weder vom IOC noch von der AGFIS anerkannt wird.

Interessant ist der Fall „Deutscher Eissport-Verband“, der die Sportarten Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnellauf, Eisstockschießen und Curling vertritt, aber beim Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland (NOK) insofern ignoriert wird, als der Deutsche Eishockey-Bund, die Deutsche Eislauf-Union (Kunstlauf), die Deutsche Eisschnellauf-Gemeinschaft, die Deutsche Eisschützenvereinigung und der Deutsche Curling-Verband autonom behandelt werden. International ist der Deutsche Eissport-Verband an die ISU (Kunst- und Schnellauf), an die IHHF (Eishockey), an die WCF (Curling) und an die IFE (Internationale Föderation für Eisstockschießen) gebunden, doch findet sich die IFE weder beim IOC noch bei der AGFIS wieder.

Internationale Vertretungen fehlen auch für die deutschen Fachverbände im American Football, im Bahnengolf, im Ju Jitsi, im Rasenkraftsport und im Skibob, legt man den IOC- oder AGFIS-Maßstab an. Daß es zudem einen deutschen Fachverband gibt, den Bundesverband Deutscher Gewichtheber (BVDG), der eine olympische Sportart (Gewichtheben) und eine nichtolympische Sportart (Kraftdreikampf oder Powerlifting) vertritt, ist eine Kuriosität.

Die Mitglieder des DSB teilen sich wie folgt auf: 16 Landessportbünde, 57 Spitzenverbände (Fachverbände), 12 Verbände mit besonderer Aufgabenstellung, 6 Verbände für Wissenschaft und Bildung, 2 Förderverbände und 18 weitere Organisationen oder Institutionen (unter diesen das NOK für Deutschland, die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Deutsche Sport Marketing oder das Deutsche Sport Museum). Innerhalb des Strukturen des Weltsports gibt es in manchen Bereichen einen eigenen deutschen Weg, doch insgesamt ist der Aufbau des deutschen Sports durchdacht und international zu akzeptieren.

Struktur des Weltsports:

- Ebene 1: IOC
- Ebene 2: AGFIS, ACNO
- Ebene 3: ASOIF, AIWF, ARISAF
- Ebene 4: IF (80-85), NOK (198)
- Ebene 5: FISU, IPC, IWGA, AIPS, TAFISA
- Ebene 6: Erdteil-Verbände (ca. 120)
- Ebene 7: Nationale Verbände

Vereinbarung für rechtskräftig erklärt

Nach zehnjähriger Prüfung der Sponsoring-Verträge des dänischen Tennisverbandes (DTF) mit seinen Ball-Lieferanten, und nachdem „substantielle Veränderungen“ vorgenommen wurden, die einen freien und uneingeschränkten Wettbewerb gewährleisten, hat die Europäische Kommission die Verträge für rechtskräftig erklärt. Dabei betonte die Kommission, daß Sponsoring-Verträge durchaus sportfördernd wirken können, ohne deswegen die Konkurrenz zu gefährden, wenn entsprechende Kriterien für Öffnung und Transparenz eingehalten werden.

Das Auswahlverfahren der Sponsoren wurde nun an die wettbewerbsrechtlichen Anforderungen angepaßt: In Zukunft wird der Verband alle zwei Jahre eine Ausschreibung durchführen und einen Sponsor nach einem „transparenten, nichtdiskriminierenden und allen Lieferanten offenen“ Verfahren auswählen. Dieser ist dann dazu berechtigt, sich „Sponsor des DTF“ zu nennen (bisher „Offizieller Sponsor“), und wird während zwei Jahren alleiniger Lieferant von Tennisbällen für alle Turniere sein, die vom Verband organisiert werden. Zudem ist der Lieferant dazu verpflichtet, eine bestimmte Anzahl von Tennisbällen zu Vorzugspreisen, die unter dem dänischen Marktpreis liegen, zu liefern.

mg

Hersteller: mg-Bahngolfbälle R. Ganneshofer
 Palfygasze 6 A-2500 Baden Tel. 02252/86386 Österreich

Bahngolf Turnier-Bälle
Turnier-Bälle
Turnier-Bälle

AUSTRIA

Für alle Fälle - mg-Bälle

AR

... aus den Ländern

Trends, Informationen, Termine ...



Deutsche Kombinationsmeisterschaft der Damen und Herren in Neheim-Hüsten

(Demonstrationswettbewerb)

Die Vorbereitungen für dieses Turnier laufen seit Januar 1998 auf Hochtouren. Ein Organisationskomitee wurde gegründet und die Mitglieder des MSK Neheim-Hüsten treffen sich nicht nur zu Sitzungen, sondern dazwischen wurde auch viel getan. Besprochen wurde zum einen der organisatorische Ablauf der Veranstaltung. Die Teilnehmerzahl wird Rekordhöhe haben und so zeigt sich hier, daß der Kombinationsspielbetrieb von den Aktiven angenommen wird und ein Schritt in die richtige Richtung ist. Sicherlich gibt und gab es in der Vergangenheit hierüber viele Diskussionen, ob im kleinen Kreis oder auch in größerer Runde bei Versammlungen der Landesverbände und bei den zentralen Tagungen in Bad Münde dieses Jahr. Oft heißt es, daß ist ja „nur was für die Großen, für den Kader, wir wollen keine Kombi, ist gar nicht durchzuführen etc.“. Sicher, der Anfang ist schwierig und bedeutet eine Umstellung für alle. So hat die 1. Liga auch heute noch mit dem Vorurteil zu kämpfen, daß das nur was für die Besten ist und daß die breite Masse vergessen wird. Dies ist für mich nicht nachvollziehbar, denn erreichbar ist es für alle, nur man muß sich eben mit dem anderen System auseinandersetzen und es lernen. Hier ist jeder für sich gefordert eine Entscheidung zu treffen und zu handeln. Wer sagt, mein System ist die Abteilung 1 oder 2 und was anderes gibt es nicht, dem steht auch dieser Weg weiterhin offen. In unserem Sport können wir es uns nicht leisten, unseren Verband durch die Einteilung in die Spielsysteme nach außen hin noch kleiner zu machen. Und auch in sportli-

cher Hinsicht müssen wir uns den internationalen Erfordernissen stellen und den Spielern auf nationaler Ebene die Möglichkeit bieten auf allen Systemen zu spielen.

Nun aber wieder zurück zu den Vorbereitungen in Neheim-Hüsten. Die Miniaturgolfanlage ist fertiggestellt und die komplette Kombianlage und auch die Umgebung bieten einen sehr guten Rahmen für diese Maßnahme. Players-Party am Mittwoch, Pressekonferenz am Donnerstag, Bürgermeister zur Siegerehrung etc. sind nur einige Dinge des Rahmenprogrammes. Helfer wurden in ausreichender Zahl akquiriert und das technische Equipment ist organisiert. So bleibt nur noch auf das gute Wetter zu hoffen und den Neheimern schon im Vorfeld einmal für ihren Einsatz zu danken.

Bochumer Kuhhirten-Pokal

Am 21. und 22. März 1998 fand das Turnier des Bochumer MC statt. Zum zweiten Mal wurde in zwei Turnier-

gruppen gespielt. Die Gruppe, die am Samstag spielte, erwischte über den ganzen Tag strahlenden Sonnenschein, während die Sonntagsgruppe bei leichtem Schneefall spielen mußte. Offensichtlich spornten der Schnee und die Kälte zu besonders guten Leistungen an. In der Herrenkategorie wurden die ersten sechs Plätze von „Sonntagsspielern“ belegt. Gewonnen hat der derzeit einzige Kaderspieler des BMC, Bernd Aßmuth, mit dem Ergebnis von 116 Schlägen vor Martin Hüppen (BMC, 119 Schläge) und Michael Schäfer (Bad Godesberg, 121 Schläge). M. Schäfer konnte sich im Stechen an Bahn 1 gegen Heinz-Theo Giegel aus Herten behaupten. Bei den Damen setzte sich die Lokalmatadorin Irmgard Borkenstein gegen Alexandra Wirtz und Nathalie Dünkelmann (Wesel) durch. Die Bochumer Senioren Peter Schlesinger und Klaus Borkenstein mußten sich dieses Mal dem sehr guten Ergebnis von 120 Schlägen durch Rolf Meyer aus Bottrop geschlagen geben. Sehr erfreulich war die Teilnahme von insgesamt 13 Schülern und Jugend-

Anzeige

Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Tourismus mbH der Stadt Gronau (WTG) bewirtschaftet das Erholungsgebiet Dreiländersee in Gronau (Westfalen). Die WTG plant, eine 18-Bahn-Minigolfanlage durch eine Betreiberin direkt am Dreiländersee anzusiedeln.

Die Stadt Gronau verpachtet das für eine solche Einrichtung erforderliche Grundstück in einer Größe bis zu 3.000 qm im Erholungsgebiet Dreiländersee zu einem bestimmten Pachtzins. Für die Kanalanschlußbeiträge werden 7,50 DM/qm für die Hälfte des benötigten Grundstückes zugrundegelegt.

Angebote von Betreibern sind innerhalb 14 Tage nach Erscheinen dieser Zeitschrift bei der WTG einzureichen:

**Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung
und Tourismus mbH
der Stadt Gronau (WTG)
Bahnhofstraße 40
48599 Gronau**



WTG

Gesellschaft
für Wirtschaftsförderung
und Tourismus mbH
der Stadt Gronau

lichen. Bei den Schülern belegte den 1. Platz David Ott aus Herten vor Jan Aschenbrenner (BMC), Marcel Fersel (Herten) und Dominik Dötterl.

Bei den Jugendlichen erspielte sich Dennis Klein aus Wesel mit einem Vorsprung von acht Schlägen den 1. Platz vor Thorsten Pichol (Herten), Timo Schellenberg (BMC) und Malte Schönhoff (BMC).

Die ersten drei Plätze in der Mannschaftswertung blieben beim gastgebenden Verein.

Insgesamt war es ein sehr gelungenes Turnier, bei dem auch Spieler aus der Abteilung 2, wie z. B. von BG Ardey 97, teilnahmen.

Sicherlich wird auch in 1999 die bewährte Turnierform beibehalten.

10. Düsseldorfturnier in Düsseldorf-Eller

Bericht von Bianca Zodrow

Vom 13.-15. März 1998 fand auf der Abt.II Anlage des 1. CMC Düsseldorf das Düsseldorfturnier statt und wurde zum achten Mal international ausgeschrieben. Die insgesamt 146 Teilnehmer hatten am Freitag und Samstag mit einem „nur“ wolkenbedeckten Himmel gute Wetterbedingungen, was für das Turnier eigentlich unüblich ist. Jedoch zeigte das Wetter am Sonntag kein Erbarmen. Einige Regenschauer machten es den Spieler nicht gerade leichter ihr Spiel durchzuziehen. Dennoch konnte man volle vier Runden durchbringen, wobei die Spieler und Spielerinnen des 1. KGC Mönchengladbach sicherlich die meisten Trophäen erlangten.

Gemischte Vierermannschaften (10):

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 1. MC 62 Lüdenscheid | 373 Schläge |
| Hans-Peter Heep (89) | |
| Lars Greiffendorf (94) | |
| Timo Greiffendorf (94) | |
| Martin Becker (96) | |
| 2. 1. KGC Mönchengladbach | 376 Schläge |
| 3. 1. MGC Mettmann | 389 Schläge |

Damenmannschaften (2):

- | | |
|--------------------------|-------------|
| 1. 1.KGC Mönchengladbach | 276 Schläge |
| Bianca Zodrow (87) | |
| Jutta Sillmanns (193) | |
| Susanne Berger (86) | |
| 2. 1. CMC Düsseldorf | 284 Schläge |

Seniorenmannschaften (13):

- | | |
|--------------------------|-------------|
| 1. 1.KGC Mönchengladbach | 294 Schläge |
| Marlene Lange (113) | |
| Friedrich Lange (96) | |
| Rolf Nußbaum (85) | |
| 2. Sport-Union Annen | 297 Schläge |
| 3. 1. MGC Mettmann | 300 Schläge |

Damen (14):

- | | |
|------------------------------------|--------|
| 1. Susanne Berger, KGC, 86 Schläge | 21,500 |
| 2. Bianca Zodrow, KGC, 87 Schläge | 21,750 |
| 3. Brunhilde Rühr, CMC, 88 Schläge | 22,000 |

Herren (62):

- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. Michael Vogt, CMC, 86 Schläge | 21,500 *) |
| 2. Michael Müller, MET, 86 Schläge | 21,500 *) |
| 3. Alexander Wulff, BOR, 89 Schläge | 22,250 |

Jugend, männlich (3):

- | | |
|-------------------------------------|--------|
| 1. Jan Siepermann, HAR, 111 Schläge | 27,750 |
|-------------------------------------|--------|

Schüler, männlich (2):

- | | |
|----------------------------------|--------|
| 1. Daniel Mück, CMC, 107 Schläge | 26,750 |
|----------------------------------|--------|

Seniorinnen I (5):

- | | |
|--|--------|
| 1. Helga Klaiber, MET, 94 Schläge | 23,500 |
| 2. Marianne Grügelsberg, SUA, 96 Schläge | 24,000 |

Seniorinnen II (8):

- | | |
|--|--------|
| 1. Marie-Luise Jeziarski, HER, 101 Schläge | 25,250 |
| 2. Gerti Rautenberg, KER, 116 Schläge | 29,000 |

Senioren I (31):

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| 1. Rolf Nußbaum, KGC, 85 Schläge | 21,250 |
| 2. Klaus Latuske, CMC, 87 Schläge | 21,750 *) |
| 3. Martin Klaiber, MET, 87 Schläge | 21,750 *) |

Senioren II (21):

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| 1. Peter Etienne, LÜD, 99 Schläge | 24,750 |
| 2. Horst Hübner, CMC, 100 Schläge | 25,000 |
| 3. Herbert Schröder, SUA, 100 Schläge | 25,000 |

*) nach Stechen

KGC = 1. KGC Mönchengladbach

HER = BGSV Herdecke 81

MET = 1. MGC Mettmann

BOR = BGC Bornheim

CMC = 1. CMC Düsseldorf

SUA = Sport-Union Annen

KER = BGSV Kerpen

HAR = BGS Hardenberg Pötter

LÜD = Lüdenscheid

Vorbereitungstreffen in Bad Münders

Zur Vorbereitung auf den Jugendländervergleich und die Deutschen Jugendmeisterschaften in Schriesheim hatten NGBV und SHBV ihre Jugendlichen ins Minigolf-Center nach Bad Münders eingeladen. Für die meisten war es das erste Kennenlernen einer Filzanlage. Zwar waren die Ergebnisse noch nicht berauschend, aber es soll allen viel Spaß gemacht haben.



Das Foto zeigt die NGBV-Jugendlichen beim RL-Turnier am 5. April 1998 vor der malerischen Kulisse des Kurortes Bad Münders.





Danke, Werner Salewski!

Eine Ära ging zu Ende

NBSG-Kassierer Werner Salewski beim Landesverbandstag verabschiedet

Auf der Gründungsversammlung des NiMS (heute NBSG) am 17. November 1961 kandidierte Werner Salewski zum ersten Mal für das Amt des Kassierers. Weitere elf Male sollten folgen. 37 Jahre insgesamt war Werner Salewski für die Finanzen des Landesverbandes verantwortlich. Sein Name stand für Pflichtbewußtsein, Korrektheit, Verlässlichkeit, Redlichkeit und Bescheidenheit. Obwohl seit 1995 bekannt war, daß er für eine erneute Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stehen würde, konnten sich die über 100 Teilnehmer beim Landesverbandstag den NBSG-Vorstand ohne das vertraute Gesicht von Werner Salewski nur schwer vorstellen. Besonders berührt zeigte sich der NBSG-Vorsitzende Gerhard Snaga, der mit Werner Salewski nicht nur einen Weggefährten der ersten Stunde, sondern auch einen loyalen und – wenn erforderlich – kritischen Mitarbeiter verabschieden mußte. In Grußworten würdigten DBV-Präsident Alfred Schrod und LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach das fast vier Jahrzehnte lange beispielhafte Engagement Werner Salewskis, und der NBSG-Vorsitzende Gerhard Snaga bezeichnete ihn in seiner Laudatio als Vorbild für faires sportliches Verhalten und als Vorbild für eine ehrenamtliche Tätigkeit. Er sagte: „Wenn nur ein Bruchteil Deiner Einstellung zur Ehrenamtlichkeit heute Allgemeingut wäre, brauchte kein Verein und kein Verband sich mehr Sorgen zu machen, wie er seine personellen Probleme in den Griff bekommen kann.“

Werner Salewski, Träger der Ehrennadel des NBSG und der goldenen Ehrennadel des LSB Niedersachsen sowie Inhaber der Verdienstmedaille des DBV, wurde vom Landesverbandstag zum Ehrenkassierer ernannt. Die Mitglieder des NBSG-Vorstandes bedankten sich bei ihrem scheidenden Kollegen mit einem Musikgeschenk für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Die niedersächsischen Vereine überraschten ihn mit einem Gedicht und einem „neuen Schreibtisch“.

Zur Verabschiedung von Werner Salewski waren eine Reihe von Vorstandskollegen aus den 60er- und 70er-Jahren gekommen. Beim anschließenden Sektempfang frischte man Erinnerungen auf und sprach lange über die „guten alten Zeiten“.

Ballneuheiten/Lizenzierung

Ballname	Farbe	Größe	Sprung	Höhe	Gewicht
3D:					
type 374 M / MR	hellblau	medium	13,5cm	61 share	55g
type 423 M / MR	malachitgrün	medium	17	36	45
type 545 M / MR / MX	violett	medium	22	46	62
type 774 K	rose	klein	43	60,5	47
bol Langenecker L / R	türkis	medium	12	38	42
bol DIM 97/Matthias Reichle L / RL	rot	medium	6	47	44
bol DM 97 Gabriele Fitter L / R	ferrarirot	groß	7,5	49	50
bol NLMM 97 MGC Geldrop RL / L	schwarz	medium	24	38	70
bol SEM 97 Silvie Bausch L / R	türkis	medium	6,5	62	47
BM 98 Diessen L / R	himbeer	medium	20	48	43
Matzardi RL / R	knallorange	klein	4	50	46
magic Gladbach RL / R	aubergine	klein	21	30	55
Lols L / R	purpurviolett	klein	1	52	48
Inferno RL / R	gelb	medium	20	50	67
Birde D 10 L / R	goldgelb	groß	9,5	49	60
SV:					
Birde Z 24 RL / R	erdbeer	groß	15,5	49	72
Germany 98 RL / R	lila	medium	20	45	50
Italy 98 L / R	antrazit	medium	7	48	43
Sweden 98 RL	blau	klein	6	41	37
EM PORTO 98 L / R	grünrot	groß	11	42	53

Sichtungslehrgang der BJRP in Schriesheim

Ein erweiterter Kader der BJRP traf sich am 28. März im Hinblick auf den diesjährigen JLP in Schriesheim. Pünktlich um 10.00 Uhr wurden wir (insgesamt neun Kids) von Landesjugendwart Jürgen Eschmann und Fachtrainer Volker Missionnier (beide 1. MGC Mainz) begrüßt. Unter der Leitung dieser „Oldies“ begannen wir sogleich mit intensivem Training auf der dortigen Filzanlage, die für einige von uns absolutes „Neuland“ bedeutete. Übrigens: Die Hessen waren auch da und nutzten ihr spielfreies Wochenende zum Kennenlernen der Anlage. Gegen Mittag rief uns Birgit Eschmann zum Essen. Leckere Brötchen wurden dabei ebenso aufgetischt wie gut gekühlte Getränke. Nach dieser Pause stand „freies Training“ auf dem Programm. Hierbei galt es, die einzelnen Spielvarianten noch einmal ausgiebig zu trainieren bzw. zu verfeinern. Nicht nur die Tücken des Filzsystems machten uns dabei zu schaffen, sondern auch die kraftvoll strahlende Sonne, die uns zusätzlich ins Schwitzen brachte. Nach erneuter Pause (Versorgung mit Getränken und Sonnenmilch für Astrid waren angesagt) wurden dann scharfe Runden gespielt. Gegen 18.00 Uhr fuhren wir dann geschlossen in Richtung Ludwigshafen am Rhein, wo wir im Bundeskanzler-Stadtteil Oggersheim unser Quartier im dortigen Jugendgästehaus bezogen. Anschließend ging es dann in den „Pfungstädter Brauereiaussschank“ zum gemeinschaftlichen Abendessen. Hier war an der eigens für uns reservierten großen Tafel wiederum „Kampf“ angesagt; dieses Mal jedoch mit den riesigen Portionen (die großen – übrigens sehr schönen – Augen von Nicole und Brani wurden nur noch von der Größe der servierten Schnitzel übertroffen!). So gestärkt brachen wir dann auf zur Ludwigshafener Fun-Fabrik, dem größten Bowling- und Kegel-Center der Vorderpfalz. Hier wurde gebowlt und gesnookert (das etwas größere Billard) bis nach 23.00 Uhr. Im Jugendgästehaus angekommen war an Schlafen noch lange nicht zu denken. Für Jürgen und Volker war noch Arbeit angesagt, mußten doch die Ergebnisse des 1. Trainingstages ausgewertet werden. Für eine Handvoll Unentwegte (Namen werden hier aber

nicht genannt) wurde es eine sehr kurze Nacht, was nicht nur mit der Sommerzeitumstellung zu tun hatte.

Mehr oder weniger ausgeschlafen saßen wir aber alle pünktlich um 9.00 Uhr am Frühstückstisch. Frische Brötchen, Kaffee, Milch, Orangensaft, Joghurt, Obst, Wurst- und Käseplatten und ein „Aspirin-Cocktail“ für Eva ließen die Geister jedoch schnell wieder erwachen. So gestärkt kutscherten wir zurück gen „Schriesemm“. Zwei Runden Filz waren angesagt.

Nach einer Zwangspause mit Verabreichung von belegten Broten, Getränken, nassen Handtüchern und jeder

Menge Sonnenmilch wechselten wir auf die A2-Bahn. Endlich wieder „gescheiter Belag“ unter den Bällen!

Gegen 15.30 Uhr wurde das Training eingestellt. Jürgen und Volker baten zur Abschlußbesprechung. Kritik mußte kaum geäußert werden. Alle waren trotz gewisser Anstrengungen guter Dinge und hochzufrieden. Ein besonderer Dank erging auch an unsere „Amme“ Birgit Eschmann, die uns an beiden Tagen liebevoll mit allem Notwendigen versorgte.

Fazit: Der Sichtungungslehrgang in Schriesheim war eine runde Sache. Aufgrund der erzielten Ergebnisse hoffen wir auf ein erfolgreiches Abschneiden beim JLP Anfang Mai d. J.

Dirk Eschmann (1. MGC Mainz)

Abschlußbericht zum Lehrgang „Effektives Training“ in Schriesheim

Lehrgangsziel: Zu diesem Lehrgang am 10./11. 4. 98 waren die aktuellen Auswahlspieler der Jugendmannschaften aus den Landesverbänden Baden und Württemberg eingeladen sowie einige Spieler, die vom Leistungsstand für die Zukunft als Auswahlspieler vorgesehen sind. Der Lehrgang fand auf dem Spielsystem „Filzbahnen“ statt. Da das System sehr neu ist, fehlt den Spielern die erforderliche Erfahrung in Schlagtechnik und Spielgeschwindigkeit. Da die zwei Großereignisse dieses Sportjahres, der Ländervergleichskampf und die Deutschen Meisterschaften, auf diesem Bahnsystem stattfinden, lag das erste Lehrgangsziel darin, das System kennenzulernen. Als zweites Lehrgangsziel sollten die Spieler Trainingsmethoden kennenlernen, fremde Anlagen schnell und effektiv auszutrainieren. Als drittes Ziel war die Vermittlung von theoretischem Wissen zur Wettkampfvorbereitung und zu mannschaftlichem Verhalten in einem neuen Team vorgesehen.

Lehrgangsverlauf: Nach der Vorstellung der Lehrgangsteilnehmer und der Betreuer wurde besprochen, aufgrund der unbeständigen und kalten Wetterverhältnisse das Lehrgangsprogramm dahingehend zu ändern, daß der praktische Teil vorgezogen wird, um das trockene Wetter auszunutzen.

1. Tag:

1. Es wurden Gruppen zu vier Personen eingeteilt, gemischt nach Leistungsvermögen, und es wurde die

Aufgabe gegeben, die Bahnen zu trainieren, die vom Abschlag gerade zu spielen sind. Hierbei wurde von den Betreuern die Schlagausführung, wichtig ist ein lang nach vorne gezogener Schlag, korrigiert, bzw. die Spieler auf Standfehler aufmerksam gemacht. Da auf diesem System das Ballmaterial nicht sehr entscheidend ist, konnte dieser Aspekt vernachlässigt werden. In einer Kontrollrunde der trainierten Bahnen konnte der Trainingsstand festgestellt werden.

2. Die nächste Trainingseinheit galt den technischen Bahnen. Schläge auf schrägen Ebenen und mit Bände auf verschiedenen Stellen an der gleichen Bahn erfordern ein anderes Denken auf diesem System gegenüber den Betonbahnen. Es wurde den Spielern vermittelt, wie sie an diese Bahnen mental herangehen sollen, bzw. wurden Hilfestellungen gegeben, wie hier durch Standkorrekturen auch andere Schlägerhaltungen Probleme kurzfristig behoben werden können. Auch hier wurde eine Trainingsüberprüfung vorgenommen.

2. Tag:

3. Der Frühsport fiel dem Regen und dem kalten Wetter zum Opfer.

4. Da der Regen aufhörte, verschoben wir den theoretischen Teil auf den Nachmittag. In der nächsten Einheit wurden verschiedene Trainingsmethoden zuerst erklärt und dann durchgeführt.

- *Minirunden:* Aufgrund der Trainingsergebnisse vom Vortag wurden Gruppen gebildet, die bestimmte Bereiche der Anlage, z. B. Bahn 7-12 oder Bahn 13-18 trainieren sollten. Wichtig hierbei ist, daß der Spielrhythmus eintrainiert werden soll. Gerade starke Schläge wechseln z. B. mit gefühlvollen Bandenschlägen ab. Das Trainingsergebnis wurde durch drei Minirunden auf diesen Bahnen dokumentiert.
 - *Balltraining:* Die Teilnehmer konnten sich drei Bälle aussuchen, die sie auf der Anlage einsetzen. Mit diesen Bällen wurde eine Runde gespielt. Hier werden diese Bälle besser kennengelernt, aber auch die Kreativität der Spieler angeregt, da einige Bahnen mit „falschen“ Bällen anders gespielt werden müssen.
5. Nach dem Mittagessen wurde der theoretische Teil vorgenommen. Die Spieler lernten verschiedene Auswertungsmethoden für Trainingsergebnisse kennen. Einzelauswertungen von Spielergebnissen und Ballvarianten sowie Mannschaftsauswertungen mit verschiedenen Spielvarianten. Desweiteren wurde anhand eines Beispiels die Erstellung

eines Pistenplanes erklärt. Weiteres Thema war die Vorbereitung auf einen Wettkampf, angefangen von der Auseinandersetzung mit den neuen Mannschaftskameraden bis zur vernünftigen Ausrüstung mit Regen- und Putzmaterial sowie gutem Ballmaterial aus dem eigenen Verein. Mit einem Appell, daß nur ein gut harmonisierendes Team den gewünschten Erfolg bringen kann und daß hier jeder seinen Teil dazu beitragen muß, endete der theoretische Teil.

6. Als letzte Trainingseinheit wurde das effektive Einspielen vor einem Turnier erarbeitet. Innerhalb einer halben Stunde muß das Einspielen erfolgen. Welche Schläge müssen trainiert werden? Was kann vernachlässigt werden? Wartezeiten an Bahnen vermeiden, Bälle temperieren, Balltausch absprechen..
7. *Abschlußrunde in gem. Mannschaft:* Zwei Mannschaften wurden gebildet, die eine Wettkampfrunde gegeneinander spielten. Hier wurde in spielerischer Form das Trainingsergebnis umgesetzt. Vorhandene Schwächen wurden aufgezeigt, aber auch das Mannschafts-

verhalten überprüft. Wer übernimmt eine Führungsrolle? Wer spielt nur mit? Wer grenzt sich selbst aus?

8. *Abschlußbesprechung:* Aufgrund des sehr umfangreichen Lehrgangs waren die Spieler so kurz nach dem Lehrgang nicht fähig, ein eigenes Fazit zu ziehen. Bei späteren Einzelgesprächen wurde jedoch ein sehr positives Resümee des Lehrganges gezogen. Vor allem die unterschiedliche Trainingsart gegenüber dem Training im Verein wurde hervorgehoben.

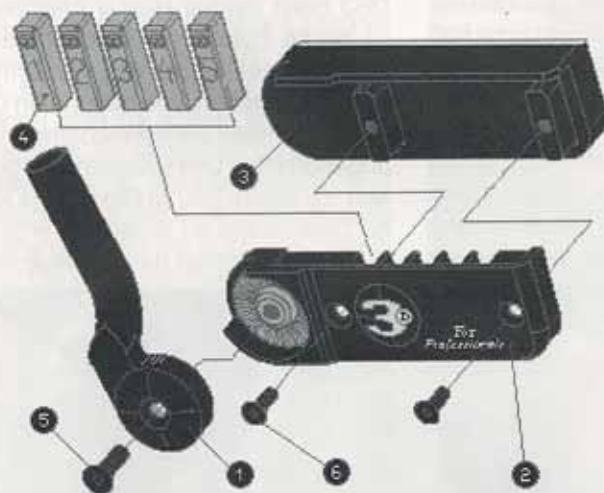
Fazit des Lehrgangsleiters:

Eine Bewertung der einzelnen Spieler kann aufgrund des zu kurzen Lehrgangs nicht erfolgen. Die Landesjugendwarte, die bei dem Lehrgang anwesend waren, konnten jedoch wertvolle Erkenntnisse über den Leistungsstand der Spieler sowie über das persönliche Verhalten der Einzelnen mitnehmen. Positiv überrascht war ich vom sehr disziplinierten Verhalten aller Teilnehmer und von dem hohen Engagement, mit dem die Spieler den Lehrgang absolvierten. Bedanken möchte ich mich bei allen Betreuern und Helfern, die den Lehrgang tatkräftig unterstützten. *Andreas Goihl*

Entwickelt von Profis für Profis

Schlägerkopf aus 2 Materialien wählbar:

- Ausführung leicht: 305 g (befüllbar bis 375g)
- Ausführung schwer: 380 g (befüllbar bis 450g)



- 1 Schaftansatz (variable Winkelstellung à 3 Grad)
 - 2 Schlägerkopf (mit Gewichten befüllbar)
 - 3 Sichtblende (Systemvariation aus 9 versch. Gummis)
 - 4 Gewichte à 14g (Balance und Ges.gewicht variabel)
 - 5 Schraube M 5 x 16
 - 6 Schraube M 4 x 12
- } Spezial-T-Imbus-Schlüssel wird natürlich mitgeliefert

Der Gummi mit spezieller "Anti-Schürfkante" ist in der Sichtblende integriert und mit einfachen Handgriffen wechselbar.

Der Schaft ist in Länge und Härte individuell wählbar:

- Stahlschaft (hart)
- Graphitschaft (mittel)
- Graphit/Glasfiberschaft (weich)

weitere Informationen bei:

FUN-SPORTS GmbH, Panzerleite 49, D-96049 Bamberg
Tel: (0049) / (0)951 / 54878, Fax: (0049) / (0)951 / 52711

3^D -PUTTER



Bericht vom Festabend anl. des 25jährigen Bestehens der Deutschen Bahngolf-Jugend

Die Deutsche Bahngolf-Jugend wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Grund genug, dieses Ereignis gebührend zu feiern, hatten die Vertreter aus zwölf Landesverbänden und zahlreiche Ehrengäste, die am Samstag, 28. Februar, einer Einladung der DBJ-Führung nach Mainz gefolgt sind. Mit großem Hallo wurden die Gäste und Verbandsvertreter begrüßt, die bereits ab dem Nachmittag nach und nach im Hotel eintrafen. Man traf Leute wieder, die man schon jahrelang nicht mehr gesehen hatte. Natürlich gab es sehr viel zu erzählen.

Nach dem Sektempfang begrüßte die 1. Vorsitzende der DBJ, Ursula Krämer, ihre Gäste. In ihrer Ansprache brachte sie zum Ausdruck, daß sie mit diesem Amt vor einem Jahr eine schwere Bürde übernommen habe, da man an den Leistungen der Vorgänger gemessen werde. Ihr war es ein besonderes Anliegen, deutlich zu machen, daß es immer schwerer werde, Jugendliche zu motivieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Danach ließ es sich der Präsident des DBV, Alfred Schrod, nicht nehmen, auch seinerseits einige Grußworte an die Festteilnehmer zu richten.



Weiterer Redner war Wolfram Ochs, Geschäftsführer der Deutschen Sportjugend. In seiner Ansprache hob er die Bedeutung der Jugend im Sport hervor. Wichtigste Aufgabe sei es, die Jugend von der Straße zu holen. In einer Randsportart habe man es da aber besonders schwer, gegen Trendsportarten wie z. B. Inline-Skating anzukämpfen. Sichtlich angetan war

er von der familiären Atmosphäre dieser Veranstaltung, da in diesem kleinen Verband jeder jeden kenne. Veranstaltungen der großen Traditionsverbände seien aufgrund der hohen Delegiertenzahl dagegen eher anonym.

Kurze Grußworte hatten dann noch Andreas Goihl und Peter Heynen parat. Dominikus Eisele, der die DBJ lange Jahre begleitete, gratulierte mit einem Scheck zum Geburtstag. Jubiläumsgeschenke konnte Ursula Krämer von den Verbandsvertretern aus Hamburg und Hessen entgegennehmen.

Anschließend hatte der ehemalige, langjährige DBJ-Sportwart Norbert Kramer seinen großen Auftritt. Assiiert von Bernhard Lindner und Peter Heynen ließ er in einer Lichtbildschau die vergangenen 25 Jahre der DBJ noch einmal Revue passieren. Er zeigte Fotos und Zeitdokumente vergangener Tage, von verdienten Persönlichkeiten, von nationalen und internationalen Meisterschaften, von Jugendtreffen und anderen Ereignissen. Zu jedem Bild wußte er eine kleine Geschichte zu erzählen, ergänzt von Kommentaren der Anwesenden.



Dazwischen hatte Ursula Krämer immer mal wieder Gelegenheit, herausragende Leistungen von Sportlern und Funktionären mit einem Präsent zu ehren. Zur Halbzeitpause der Bilderschau wurde das kalt-warme Buffet aufgetragen. Jeder hatte nun Zeit, seine kulinarischen Gelüste zu befriedigen, was jedoch keinesfalls bedeuten sollte, daß der Vortrag von Norbert langweilig gewesen wäre, ganz im Gegenteil. Man hatte die Qual der Wahl aus zahlreichen Köstlichkeiten der griechischen Küche.

Nachdem dann der Hunger gestillt und der Durst gelöscht war, konnte das Kramer-Team seine Rückblende fortsetzen. Viele Anwesende wurden an ihr Wirken in der Vergangenheit erinnert und konnten zu den Bildern kleine Geschichten oder Anekdoten zum Besten geben. Mit besonderem Applaus wurde dabei Andreas Goihl bedacht. Er wies in seiner unnachahmlich beeindruckenden Weise darauf hin, daß bei Ehrungen jeglicher Art zumeist die Trainer und Betreuer vergessen würden, die sportliche Erfolge überhaupt erst möglich machten. Sein Plädoyer richtete sich an alle Funktionsträger, bei Siegerehrungen künftig auch die Betreuer auf das Podest zu bitten. Ebenso anschaulich und unterhaltsam wußte der ehemalige Bundes-Jugendtrainer Bernhard Lindner aus seiner damaligen Zeit zu berichten. Bei manchem der Anwesenden mögen sich da schon leichte Gänsehautgefühle eingestellt haben. Man schwelgte in Erinnerungen und wünschte sich vielleicht doch das eine oder andere Mal die gute, alte Zeit zurück. Die offiziellen Feierlichkeiten endeten mit einer kurzen Laudatio von Dominikus Eisele auf Norbert Krämer. Dennoch richtet sich der Blick nach vorn. 25 Jahre DBJ sind kein Ruhekiten, keine Lorbeerblätter, auf denen man sich ausruhen könnte. Nichts wird mehr so ein, wie es einmal war. Die Zukunft ist die Herausforderung, das sich-einstellen auf veränderte Situationen und Bedingungen. Wir können aus der Vergangenheit lernen, aber wir können sie nicht kopieren. Wir sind jeden Tag gefordert, unser Tun und Wirken ein wenig zu verbessern und damit dem Optimum ein Stück näher zu kommen. 25 Jahre DBJ bedeuten aber auch 25 Jahre großartige Erfolge. Fünfzehn Mannschafts-Europameisterschaften und

zwanzig Titel im Einzel sollen für uns Motivation sein, die Zukunft ebenso erfolgreich zu gestalten. dazu gehört jedoch nicht nur das Zählen errungener Titel, sondern auch die Unterstützung derjenigen, die still und leise im

Hintergrund wirken und damit an Erfolgen ebenso teilhaben. Wir haben es selbst in der Hand, unsere DBJ zum nächsten Jubiläum zu führen und die Erfolge der Vergangenheit zu feiern.
Matthias Thiebes



INTERVIEW

Die DBJ-Vorsitzende Ursula Krämer sprach mit Anja Richter, DBV-Pressereferentin

Frage: Unser gemeinsames Interesse gilt neben Familie und Beruf dem Sport und hier speziell dem Bahngolf. Wie lange ist Ihnen Bahngolf schon ein Begriff?

Antwort: Mein Vater hat Mitte der sechziger Jahre gespielt, dadurch dann später auch meine beiden Cousins. Und so bin ich letztendlich zu diesem Sport 1978 gekommen, wobei ich aus beruflichen Gründen immer wieder Zeiten hatte, in denen ich gar nicht oder kaum gespielt habe.

Frage: Sie können auf eine erfolgreiche sportliche Laufbahn zurückblicken. Zählen Sie uns bitte einige Schritte auf, die Sie dorthin geführt haben.

Antwort: Erfolgreich in den Mannschaftswettbewerben, und das ist sicherlich ein wesentlicher Punkt, warum ich bis jetzt noch spiele. Es macht Spaß und es ist doppelte Freude, sich mit anderen über Erfolge zu freuen, die man gemeinsam erarbeitet hat. Training ist der eine Weg zum Erfolg, der andere aber auch sicher die nötige Ruhe bei unserem Sport. Hilfreich ist hier ein Mentaltraining, so daß man die „Alltagsdinge“ vergessen kann, wenn man auf dem Platz steht und spielt.

Frage: Es gab aber bestimmt nicht nur Erfolge. Welches Erlebnis blieb Ihnen in negativer Hinsicht im Gedächtnis haften?

Antwort: Nachdem ich gerade ein Jahr als Schülerin gespielt hatte, wurde ich als Nachrückerin zum IFK (jetziger BLVK) mitgenommen. Eine Abt. I hatte ich vorher nur in Landshut gespielt und dann ging es nach Berlin. Ich war völlig überfordert und spielte, glaube ich, sämtliche Streichergebnisse für die Jugendmannschaft. Eher geschockt als fasziniert haben mich die Ergebnisse der Spitzenspieler von damals und es hat lange gedauert, bis ich mich von diesem Erlebnis erholt hatte.

Frage: Nennen Sie uns einige Stationen Ihres persönlichen Lebens.

Antwort: Geboren in der Nähe von Hannover, aufgewachsen zu einem



Großteil in München. Eine Ausbildung zur Sparkassenkauffrau in Hildesheim und dann nach Göttingen in die BfG Bank AG. Dort war ich zur Beginn im Wertpapierbereich und später im Ausbildungsbereich tätig. Mit dem Wechsel der Tätigkeit verbunden ein Umzug nach Berlin zum Aufbau der Ausbildung in den neuen Ländern. Danach ging es nach Frankfurt in die Zentrale der Bank in den Personalbereich und von dort auch in eine Tochtergesellschaft, wo ich Leiterin des Kundenservice war. Seit Oktober 1996 bin ich selbständig als Trainerin für Verkaufsschulungen und Kommunikationsseminare und dies brachte einen neuen Umzug, diesmal aus persönlichen Gründen, nach Krefeld mit sich.

Frage: Jeder Mensch hat positive als auch negative Eigenschaften. Nennen Sie uns zuerst Ihre positiven Eigenschaften.

Antwort: Kreativität, Motivation (also schwer zu entmutigen), Durchsetzungsvermögen, Zähigkeit dann, wenn ich etwas wirklich will, Einfühlsamkeit.

Frage: Welche halten Sie bei sich für negativ?

Antwort: Oft stelle ich eigene Ansprüche, die meist sehr und oftmals

auch zu hoch sind, an andere Menschen. Es passiert dann schon manchmal, daß ich rücksichtslos wirke oder jemanden „links liegen“ lasse. Und ein weiterer Punkt: ich rede oft zuviel und ohne Punkt und Komma, wenn mir etwas wichtig ist.

Frage: Sie sind noch jung an Jahren. Haben Sie schon Ihre eigene Lebensphilosophie?

Antwort: Ich denke, die hat jeder. Nur, wie der Begriff schon sagt, entwickelt diese Philosophie sich mit jedem Erlebten ein Stück weiter. Für mich ist es wichtig, sich trotz des Alltags immer wieder Visionen hinzugeben und zu versuchen, diese Wirklichkeit werden zu lassen. Ein Stück weit in der Hektik von heute doch Ruhe zu finden und letztendlich mit sich selber und der restlichen Welt in Einklang zu leben.

Frage: Welche Eigenschaften schätzen Sie generell bei anderen Menschen nicht?

Antwort: Unehrllichkeit in jeglicher Form. Dazu zählen für mich nicht nur „handfeste“ Lügen, sondern auch kleine Alltagslügen oder aber übertriebene Freundlichkeit von anderen, obwohl man weiß, daß da nicht viel an zwischenmenschlicher Beziehung ist. Eine weitere negative Eigenschaft ist für mich die Gleichgültigkeit vieler Menschen gegenüber den Dingen, die so auf unserer Erde passieren.

Frage: Welche sportliche Leistung ist für Sie bewundernswert?

Antwort: Nicht nur die Höchstleistung. Ich bewundere jeden Leistungssportler, der unter Verzicht auf die vielen Dinge des Alltags über Jahre motiviert ist, sich seinem Sport zu verschreiben und das, obwohl immer wieder nur Hundertstel oder noch weniger fehlen, um den großen Erfolg zu haben.

Frage: Wir müssen in unserem täglichen Leben sehr viele Pflichten erfüllen. Wie motivieren Sie sich, wenn Sie einmal völlig „down“ sind?

Antwort: Ich suche den Grund für diesen Gefühlszustand und versuche ihn zu ändern. Manchmal gelingt das alleine, manchmal nicht, und dann gibt es Partner und Freunde, mit denen ich darüber spreche. Wenn niemand zum Sprechen da ist, dann gehe ich einfach raus und genieße das Leben, z. B. mit einem schönen Buch in einem Café.

Frage: Haben Sie spezielle Träume und Wünsche, wollen Sie nicht

manchmal alles stehen und liegen lassen?

Antwort: Heute möchte ich nichts mehr stehen und liegen lassen. Ein Traum war die Selbständigkeit. Diesen habe ich mir erfüllt. Das meinte ich auch vorhin mit dem Satz „Visionen Wirklichkeit werden lassen“. Und Visionen habe ich noch viele. Mal sehen, wieviele davon noch Wirklichkeit werden.

Frage: Was tun Sie in Ihrer Freizeit, wenn Sie nicht gerade mit Bahngolf beschäftigt sind?

Antwort: Ich lese sehr gerne und viel. Zum einen Bücher, zum anderen jegliche Form von Zeitschriften. das fängt mit dem Spiegel an, geht über Geo, Capital und hört mit der klassischen Frauenzeitschrift auf. Ebenso sieht es beim Fernsehen aus: von den täglichen Nachrichten, über reportagen bis hin zur „Lindenstraße“. Übrigens, alle anderen Seifen-Opern hasse ich! Mal überwiegt das eine, mal das andere. In diesem Winter habe ich das Bowling-Spiel entdeckt und ein großes Hobby ist das Kochen.

Frage: Ihre Lieblings-Musik, Bücher?

Antwort: Bei Musik bin ich leidenschaftslos, da ich meist nur Radio höre und so kommt was kommt. Bei Büchern bevorzuge ich Fachbücher zum Thema Politik und aus dem Bereich Soziales. Romane der neuen Literatur lese ich gerne und mein Lieblingsautor ist Paul Auster und hier der Titel „Mondschein über Manhattan“.

Frage: Es gibt sehr viele herausragende Persönlichkeiten. Wen würden Sie zum Menschen des Jahres wählen?

Antwort: Eine herausragende Persönlichkeit, unabhängig von einer Wahl, ist für mich Nelson Mandela.

Frage: Warum?

Antwort: Er ist die Symbolfigur des schwarzen Widerstandes gegen die Apartheid. Wir brauchen mehr Menschen, die mit diesem Einsatz bereit sind, gegen Rassismus einzutreten.

Arbeitstagung der DBJ in Mainz

Am 28. Februar traf sich zuerst der Vorstand der Deutschen Bahngolf-Jugend, um die Arbeitstagung mit den Jugendvertretern der Landesverbände für den 1. März vorzubereiten und über die Einzelheiten des am gleichen Abend stattfindenden Festabends „25 Jahre DBJ“ zu sprechen.

Als Gäste waren Mirco Haferstock und Klaus Reinisch anwesend, um mit Hans Neuland, dem Spitzensportbeauftragten der DBJ, über die künftige Aufgabenverteilung in der Nationalmannschaft zu reden.

Themenschwerpunkte der Arbeitstagung am 1. März waren die Umstrukturierung im Jahr 1999, die Altersheraufsetzung und Ausrichter JLP und Deutsche Jugendmeisterschaften (DJM).

Vom DBJ-Vorstand wurden die Vorteile einer Abschaffung der Abteilungswertung bei der DBJM erläutert. Nach Meinungsbildung war man eindeutig für die Abschaffung. Ein entsprechender Antrag wird zur nächsten DBJ-Vollversammlung vorgelegt.

Jugendsprecher Timon Hahn erläuterte den Beschluß der WMF mit der Ausnahmeregelung für den DBV. Nach lebhafter Debatte kam man überein, einen Dringlichkeitsantrag an die Sportarte-Vollversammlung zu stellen, damit 1999 für den DBV eine Angleichung erfolgt.

Der JLP 1999 wird in Bayern stattfinden. Der genaue Ort steht zum JLP in Schriesheim fest. Berlin zeigt Interesse an der Ausrichtung des JLP 2000.

Die DBJM 1999 wurde an den 1. MGC Mainz (BRP) vergeben, nähere Einzelheiten wurden vom Ausrichter erläutert. Für 2000 oder 2001 besteht Interesse seitens der SG Arheilgen (HBSV). Da der HBSV ebenfalls an der Ausrichtung der Senioren-EM interessiert ist, hängt hiervon die Zusage ab.



Die Vorbereitungen für den JLP und DBJM 1998 in Schriesheim laufen planmäßig. Einige Teilnehmer wollen die Gemeinschaftsunterkünfte nicht in Anspruch nehmen.

Hans Neuland stellte Mirco Haferstock als neuen Jugendbundestrainer vor. Er wird zusammen in einem Team mit Klaus Reinisch und Bernd Szablikowski den Spitzensportbereich (Nationalmannschaft) bearbeiten. Anstelle des ausgesetzten Nationencups findet alternativ dazu ein Länderkampf in Olten statt. Termin für die JEM in Olten ist 13. bis 15. Juni 1998. Da zwischen DBJM und JEM mehr Zeit ist, kann evtl. noch ein Kaderlehrgang eingeplant werden. Ebenfalls werden die Landesjugendwarte künftig verstärkter um Zusendung der Ergebnisse von Kaderjugendlichen gebeten, um die Auswahlkriterien bei der Nominierung zu verbessern, ebenso um Meldung der Landeskader.

In diesem Jahr sollen auch wieder Lehrgänge stattfinden, u. a. ein Internationales Jugendtreffen in Berlin. der termin ist 1. bis 8. November 1998. Ferner sind Lehrgänge für sportliche Jugendbildung geplant, ebenso eine Breitenschulung.

Der 2. DBJ-Vorsitzende Breitensport, Harald Ihlo, kann aus gesundheitlichen Gründen momentan seinen Aufgaben nicht mehr nachkommen.

Die DBJ wird sein Aufgabengebiet bis aus weiteres kommissarisch mitübernehmen.

DBJ-Vorstand

Für nur
20,33 DM
voll im Bilde . . .

BAHNEN

Golden

Damen

4. Spieltag Bensheim-Auerbach ausgefallen - Nachholtermin: 17.5.98

5. Spieltag: Lüdenscheid am 3.5.98

1. SG Arheilgen	10 : 0	254	1. MGC Mainz	10 : 0	501
2. Hardenberg	8 : 2	259	2. Brechten	8 : 2	504
3. Mainz	6 : 4	267	3. Tempelhof	5 : 5	507
4. MGC Süßen	4 : 6	268	4. Hardenberg	5 : 5	507
5. Düsseldorf	2 : 8	271	5. Lüdenscheid	2 : 8	514
6. Göttingen	0 : 10	275	6. MGC Süßen	0 : 10	515

Herren**Damen**

Tabelle nach dem 5. Spieltag:

1. MGC Mainz	35 : 5	1158	1. MGC Mainz	25 : 15	2254
2. Hardenberg	29 : 11	1174	2. Hardenberg	24 : 16	2243
3. MGC Süßen	20 : 20	1189	3. Tempelhof	24 : 16	2251
4. Göttingen	18 : 22	1197	4. MGC Süßen	23 : 17	2228
5. Düsseldorf	12 : 28	1234	5. Brechten	20 : 20	2258
6. SG Arheilgen	6 : 34	1270	6. Lüdenscheid	4 : 36	2307

Kurznotizen von den Spieltagen: 1. Bundesliga

Dem Regengott zum Opfer fiel der 4. Spieltag in Bensheim-Auerbach. Nach mehrmaliger Startverschiebung kam das endgültige Aus um 12.30 Uhr. Als Nachholtermin wurde mittlerweile der 17.5. festgelegt.

Der 5. Spieltag in Lüdenscheid konnte nach der Begrüßung durch den Schatzmeister des LSB-NRW Josef Bowinkelmann und dem DBV-Präsidenten Schrod pünktlich um 8.00 Uhr gestartet werden. Bis ca. 11.00 Uhr wurden der Spielbetrieb durch starken Nebel und Temperaturen um 8° den Spielerinnen und Spielern nicht gerade erleichtert. Nach Auflösung des Nebels wurde bei unveränderten Witterungsbedingungen der Spieltag ohne Unterbrechung beendet. Obwohl sich die Damen des 1. MGC Mainz mit einem 3. Platz begnügen mußten, war die Führung in der Tabelle nicht gefährdet. Ganz anders die Situation bei den Herren. Durch den etwas überraschenden Tageserfolg der Mainzer Herren setzten diese sich an die Spitze der Tabelle vor dem Titelverteidiger aus Hardenberg der sich in der Tages-tabelle mit dem 4. Platz begnügen mußte. Chancen auf den Titel haben noch alle Mannschaften von Platz 1 - 5, die nur durch 5 Punkte getrennt sind. Lediglich der Aufsteiger aus Lüdenscheid kann nicht Anschluß halten und wird sich wohl am Ende der Spielzeit verabschieden müssen.

DAMEN - Miniaturgolf

Nord			Süd		
1. M'Gladbach	29 : 11	1342	1. B. Bodendorf	46 : 4	1443
2. Cuxhaven	27 : 13	1412	2. MGC Remseck	26 : 24	1498
3. Olymp. Kiel	20 : 20	1424	3. Frankenthal	26 : 24	1518
4. Berliner MSC	18 : 22	1439	4. Pfungstadt	22 : 28	1518
5. Dormagen	06 : 34	1448	5. PSV Pirmasens	15 : 35	1532
			6. MC Neuwied	15 : 35	1537

HERREN - Minigolf (Abt. 1)

Nord			Süd		
1. Bochum	46 : 4	3341	1. MGC Murnau	38 : 12	3443
2. Neh.-Hüsten	38 : 12	3358	2. MSC Bensheim	32 : 18	3507
3. Uerdingen	22 : 28	3443	3. NMC Kelheim	31 : 19	3500
4. TMV Berlin	22 : 28	3463	4. MGF Hilzingen	20 : 30	3543
5. B. Godesberg	14 : 36	3510	5. MGC Mainz	15 : 35	3551
6. Solingen	10 : 40	3520	6. SG Arheilgen	14 : 36	3550

HERREN - Miniaturgolf (Abt. 2)

Nord			Süd		
1. Göttingen	50 : 22	3310	1. Ludwigsh.	61 : 11	3114
2. Kerpen	50 : 22	3289	2. Höchberg	59 : 13	3128
3. Dormagen	46 : 26	3290	3. Remseck	44 : 28	3200
4. Lohbrügge	34 : 38	3382	4. Waldshut	39 : 33	3213
5. Braunschweig	32 : 40	3367	5. Heilbronn	23 : 49	3289
6. Olymp. Kiel	24 : 48	3435	6. Landshut	14 : 58	3357
7. M'gladbach	16 : 56	3425	7. Schriesheim	12 : 60	3375

HERREN - Miniatur (Abt. 2)

Nord			Süd		
4. Spieltag Dormagen			6. Spieltag Höchberg am 19.4.98		
1. Göttingen	12 : 0	537	1. Höchberg	10 : 2	534
2. BGSV Kerpen	10 : 2	543	2. Ludwigsh.	10 : 2	534
3. BGC Dormag.	8 : 4	551	3. Waldshut	10 : 2	534
4. Braunschweig	6 : 6	554	4. Remseck	6 : 6	562
5. Lohbrügge	4 : 8	557	5. Landshut	4 : 8	572
6. M'Gladbach	2 : 10	569	6. Heilbronn	2 : 10	583
7. Olymp. Kiel	0 : 12	590	7. Schriesheim	0 : 12	613

6. Spieltag
HH-Lohbrügge 3.5.98

1. Lohbrügge	12 : 0	540
2. BGSV Kerpen	10 : 2	551
3. Göttingen	8 : 4	564
4. Olymp. Kiel	6 : 6	574
5. Braunschweig	4 : 8	577
7. M'Gladbach	0 : 12	596

**BAHNEN
Golf****DAMEN - Miniatur (Abt. 2)**

Nord		Süd			
4. Spieltag: Kiel		Mannheim am 2.5.98			
1. Berliner MSC	8 : 0	287	1. PSV Pirmasens	10 : 0	304
2. Olymp. Kiel	6 : 2	288	2. Bad Bodendorf	8 : 2	310
3. Cuxhaven-Sahl.	3 : 5	292	3. Remseck	6 : 4	317
4. KGC M'gladbach	3 : 5	292	4. Pfungstadt	4 : 6	324
5. Dormagen	0 : 8	297	5. Frankenthal	2 : 8	328
			6. Neuwied	0 : 10	335

5. Spieltag:
B-Wilmersd. am 3.5.98

Pfungstadt am 3.5.98					
1. Cuxhaven-Sahl.	8 : 0	292	1. Bad Bodendorf	10 : 0	298
2. KGC M'gladbach	6 : 2	298	2. Pfungstadt	7 : 3	309
3. Berliner MSC	4 : 4	300	3. Frankenthal	7 : 3	307
4. Olymp. Kiel	2 : 6	313	4. PSV Pirmasens	4 : 6	312
5. Dormagen	0 : 8	315	5. Neuwied	2 : 8	313
			6. Remseck	0 : 10	324

HERREN - Mini (Abt. 1)

Nord

4. Spieltag:

Bad Godesberg am 19.4.98

1. Bochum	10	:	0	507
2. B. Godesberg	8	:	2	519
3. Neh.-Hüsten	6	:	4	521
4. Uerdingen	4	:	6	523
5. Solingen	2	:	8	537
6. TMV Berlin	0	:	10	547

Süd

Kelheim am 19.4.98

1. Murnau	10	:	0	696
2. MGC Mainz	8	:	2	700
3. NMC Kelheim	6	:	4	709
4. MGF Hilzingen	4	:	6	729
5. Bensheim-A.	2	:	8	732
6. SG Arheilgen	0	:	10	737

5. Spieltag:

Neheim-Hüsten am 3.5.98

1. Bochum	10	:	0	708
2. Neh.-Hüsten	8	:	2	712
3. Uerdingen	6	:	4	724
4. B. Godesberg	4	:	6	726
5. TMV Berlin	2	:	8	739
6. Solingen	0	:	10	747

Murnau am 3.5.98

1. Murnau	10	:	0	668
2. SG Arheilgen	8	:	2	678
3. Bensheim-A.	6	:	4	680
4. NMC Kelheim	4	:	6	690
5. MGF Hilzingen	2	:	8	691
6. MGC Mainz	0	:	10	703

Sportvereine
© DSB Für alle ein Gewinn



HERREN-Miniaturgolf (Abt. 2)

GRUPPE Nord

1. Harrislee	88	:	8	3262
2. Göttingen II	67	:	29	3358
3. Hohenhorst	66	:	30	3354
4. Northeim	52	:	44	3404
5. Niendorf	47	:	49	3410
6. BGC Hannov.	43	:	53	3446
7. MGC Kassel	42	:	54	3428
8. Olympia Kiel II	27	:	69	3515
9. SV Lurup	0	:	96	3702

GRUPPE Südwest

1. Bad Hersfeld	101	:	11	4327
2. MGC Wetzlar	78	:	34	4442
3. Pfungstadt	76	:	36	4444
4. MC Ilvesheim	62	:	50	4494
5. MGC Mannh.	58	:	54	4508
6. Putter Künzell	44	:	68	4539
7. Ladenburg	19	:	93	4712
8. PSV Pirmasens	10	:	102	4717

GRUPPE Südost

1. MGC Ingolstadt	38	:	12	2760
2. Höchberg II	34	:	16	2753
3. MGC Biberach	32	:	18	2759
4. Besigheim	28	:	22	2802
5. Bad Urach	14	:	36	2816
6. MGF Hammer	4	:	46	2894

Golf-Versand NORBERT RUFF

Ihr Bahngolf-Spezialist: Riesenauswahl von Minigolf-Turnierartikel sowie Anlagenzubehör.
ca. 700 Stück verschiedene Turnierbälle der namhaften Hersteller
ca. 40 verschiedene Turnierschläger / ca. 20 verschiedene Ballkoffer, Balltaschen und Zubehör
Bitte Unterlagen anfordern, oder besuchen Sie uns in Ravensburg
Ausstellungs-Trainingshalle auf über 400 qm

Golf-Versand NORBERT RUFF

Bleicherstr. 16a

88212 Ravensburg

Tel. 0751/22 919 Fax 17 462

Vertrieb von Freizeit-Anlagen wie Miniaturgolf / Trick-Pin und Pit-Pat.

Für nur
20,33 DM
voll im Bilde . . .

BAHNEN



Wissenswertes um den Journalismus

„Die Reportage“ – von Anja Richter

In der letzten Ausgabe habe ich Grundbegriffe der unterhaltenden Information erläutert und Beispiele für einen Einstieg in eine Reportage gegeben. Wie fessle ich den Leser aber über diesen Einstieg hinaus? Am einfachsten ist mit dem Beginn eines Ereignisses anzufangen und mit dem Ende aufzuhören. Dies könnte man klassisch bei einer Reportage über ein Turnier tun. Schwieriger ist es bei Themen wie einem Spieler- oder Mannschaftsportrait oder bei Ereignissen, bei denen nur ein zufälliger Ablauf stattfindet.

Hier, bei diesem zufälligen Ablauf, ist der journalistische Einfall gefragt: Was läßt sich bewegen, wenn es nicht die Zeit ist? Bewegung muß sein, ich muß den Leser von A nach B führen. Es gibt zwei Methoden für die Lösung dieses Problems. Eine Möglichkeit ist eine überraschende Feststellung an den Anfang zu stellen („Kein Sport wird von so vielen Menschen gespielt und ist doch so unbekannt wie das Minigolfen...“ - wichtig hier, daß diese Aussage stimmt) und führe dann den Leser Schritt für Schritt dahin, mir schließlich zu glauben.

Oder ich eröffne die Reportage, indem ich mich zu einer populären Meinung bekenne, dies aber sogleich mit dem Hinweis, daß ich schmerzlich hätte umlernen müssen. Hier mache ich den Leser zum Zeugen meines Lernprozesses. So begann eine Reportage im *New Yorker* mit den Sätzen: „Oft habe ich mich gefragt, woraus ein hot dog eigentlich besteht. Nun weiß ich es, aber lieber wüßte ich es nicht.“ Und schon ist Bewegung da: nämlich die Stationen, auf denen der Reporter Zug um Zug sein Wissen und gleichzeitig seinen Ekel erwarb. Für unseren Bereich könnte ein Einstieg sein: „Minigolf - ein Freizeitsport. Nachdem ich einigen ‚Profis‘ über die Schulter gesehen habe, weiß ich mehr um diesen Sport und den Kraftaufwand diesen als Leistungssport zu betreiben.“

Dies reicht für den Anfang, ein erster Satz, der verblüfft, die Chronik der Ereignisse oder ein anderer Weg von A nach B; die Lust am Erzählen, verbunden mit dem Willen, auf abstrakte Darstellung zu verzichten. Was sonst noch die Reportage veredelt, das sind die höheren Weihen, die man lernen kann,

aber nicht sofort beherrschen muß. Eine Auswahl hieraus:

Hans-Joachim Schlüter weist den Wechsel der Perspektive als ein wichtiges Merkmal der Reportage: „Es muß wie in einem elektrischen Feld Spannung erzeugt werden.“ Dieser Wechsel prägt eine Reportage, wie z.B. die von Gerhard Krug 1980 zur Krönung von Königin Beatrix in den Niederlanden. Krug kontrastierte das königliche Protokoll für das Fest mit der brutalen Straßenschlacht in Amsterdam, die er als Reporter als Augenzeuge erlebte. Beim Minigolf könnte man so z.B. über ein Punktspiel der 1. Liga berichten, aber so auch die Diskussionen über diese Liga bei deren Entstehung einfließen lassen. Natürlich kann man dies nur tun, wenn man auch diese Diskussionen miterlebt hat.

Der Hintergrund einer Geschichte ist selten aufregend, aber oft nötig zum Verständnis. Erzählt man von einem Bürgerkrieg, so sollte man auch die Geschichte der streitenden Völker erzählen. Dieser nicht so aufregende Hintergrund sollte aber nicht zu Beginn der Reportage stehen, sondern geschickt zwischen zwei Episoden -wie ein Atemholen, bevor die Spannung wieder ansteigt- eingebettet sein. Eine weitere Möglichkeit ist es, diese Hintergrundinformationen separat neben der Reportage in einem Kasten zu präsentieren. In unserem Bereich könnte

der Artikel der Bericht über ein Turnier sein, der Kasten daneben eine kurze Vorstellung der verschiedenen Spielsysteme und deren Entstehung. Oder ein Bericht über eine Sitzung innerhalb des DBV und daneben im Kasten die Geschichte des DBV.





Eines steht jedoch niemals zur Disposition, auch wenn die Reportage einen literarischen Anspruch erheben kann, so ist die Wahrheit unabdingbar. Zu Beginn ist man oft geneigt die Fakten zu biegen und den Text attraktiver zu machen. Ein Satz von Erwin Kisch hierzu „Der Stein der Wahrheit, der nur um einen hohen Preis zu erwerben ist, ist von seiner billigen Imitation nicht zu unterscheiden.“ Dies soll eine Abschreckung für alle Anfänger sein, die als Reporter auf die Straße gehen und als Märchenerzähler am Schreibtisch sitzen.

Keine Angst, jedem der beginnt ist es passiert über etwas schreiben zu wollen und dann zurückgekommen, am Schreibtisch sitzend fällt einem nicht mehr viel ein. Wichtig sind die offenen Augen und der Blick auch für Kleinigkeiten, um die sich dann der Artikel ranken kann, Kleinigkeiten die einem einen Einstieg ermöglichen, der auch den Leser animiert weiter zu lesen. Und letztendlich ist es wie so oft, Übung macht den Meister und gerade in der heutigen Zeit sind wir es nicht mehr gewohnt sehr viel zu schreiben, so sind Briefe eine Seltenheit, da das Telefon uns den Weg der Kommunikation erleichtert.

Quellen: Wolf Schneider, Paul-Josef Raue, Handbuch des Journalismus, 1. Auflage Juni 1996, Copyright 1996, Rowohlt Ver-

WERBEFAHNEN · NATIONALITÄTENFAHNEN · TISCHFLAGGEN · FAHNENMASTEN

*Willkommen im Reich
der Fahntasie!*

Was Pokale und Fahnen  im Verein
bewirken, können diese auch 
für Ihr Geschäft tun. Sprechen
Sie mit uns  über Ihre Werbung
mit Fahnen,  Pokalen und Wimpeln!

DOMMER
Stuttgarter Fahnenfabrik

Rolebühplatz 31, 70178 Stuttgart, Tel. (0711) 666 77-0, Fax. (0711) 666 77-88
POKALE · STICKER · GESCHENKARTIKEL · STUTTART-SOUVENIRS · UND VIELES MEHR



Paßkarten-Ordner „Mini“

... inklusive Hüllen für „150 Karten“

- im praktischen und handlichen Taschen-Format von 22,5 x 14 cm!
- Mit alphabetischem Register!
- Hüllen sind aus Polypropylen!
- Für Karten bis maximal 6,5 x 9 cm!
- Einband aus schwarzem, gepoltertem PVC!

Zu beziehen über:

Komplett-Preis:

inkl. Hüllen und Register

nur **26.-**

zzgl. Mwst. + Versandkosten

MINI GOLF

MARKETING GMBH

Postfach 447, 55464 Simmern

❖❖❖ Leser werben Leser ❖❖❖ Leser werben Leser ❖❖❖ Leser werben Leser ❖❖❖ Leser werben Leser ❖❖❖ Leser werben Leser ❖❖❖

Im Abo stimmt alles: Sie werden schnell (frei Haus) und kostengünstig (Zweitausenddreißig Pfennige) mit Informationen über den Bahngolfsport versorgt. Also, warum auf diesen Service überhaupt verzichten?

X PRÄMIE

Mit einem Sportbuch möchten wir uns bei Ihnen für die Vermittlung eines neuen Abonnenten bedanken. Machen Sie also mit! Schon mit geringem Aufwand sichern Sie sich Ihre Prämie.

X GUTSCHEIN

Ich, bzw. mein Verein ist Abonnent des Bahngolfers. Nebenstehenden neuen Abonnenten werbe ich. Er war in den letzten 12 Monaten kein Abonnent des Bahngolfers.

Senden Sie mir nach Überprüfung und Anlauf des Abonnements die Prämie zu. Der Prämienwert wird von mir erstattet, wenn die vereinbarte Abonnementsdauer von 2 Jahren nicht erfüllt wird.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Plz / Ort _____

Datum / Unterschrift _____

X BESTELLUNG

Von Ausgabe Nr. ___ / ___ an bestelle ich für die Dauer von mindestens 2 Jahren zum festgesetzten Bezugspreis die Zeitschrift Bahngolfer. Ich war in den letzten zwölf Monaten kein Abonnent des Bahngolfers.

Mir ist bekannt, daß ich diesen Auftrag innerhalb von 10 Tagen ohne Verpflichtung widerrufen kann.



Bitte einsenden an:

**Deutscher Bahngolf Verband
Geschäftsstelle
Postfach 447**

55464 SIMMERN

Telefax: 06761-970637

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Plz / Ort _____

Datum / Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

X BANKEINZUG

Ich bin damit einverstanden, daß die jährlichen Bezugsgebühren für mein Abonnement von meinem Konto eingezogen werden.

Konto-Nr. _____

Bankverbindung _____

Bankleitzahl _____

Datum / Unterschrift (Ist der neue Abonnent nicht mit dem Kontoinhaber identisch, bitte den Kontoinhaber unterschreiben lassen.)

Der Bahngolfer ist das offizielle Mitteilungsorgan des Deutschen Bahngolf Verbandes e.V. (DBV) - Köln (ISSN 0178-2436) - Spitzenverband im Deutschen Sport-Bund - und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV

Immer noch fehlen Ehrenamtliche in den Vereinen

Die Gesamtzahl ehrenamtlicher und freiwilliger Mitarbeiter ist wie die Bereitschaft zur Übernahme von Ämtern in den letzten Jahrzehnten gestiegen.

Durchschnittlich sind etwa 15 Prozent der Vereinsmitglieder ehrenamtlich tätig. Die Deutsche Gesellschaft für Freizeit rechnet mit etwa sechs Millionen freiwilligen Mitarbeitern in *Freizeitvereinigungen*, mit 600.000 in den *Jugendorganisationen*, mit 2,9 Millionen in den *Wohlfahrtsverbänden und Hilfsorganisationen* sowie in den *Umweltverbänden* 0,5 Millionen.

Die Zahl der Ehrenamtlichen hat in den letzten 20 Jahren zwar erheblich zugenommen, jedoch in geringerem Maß als die Zahl der „Stellen“, denn allein die Zahl der Vereine und Vereinsaktivitäten verdoppelte sich in den letzten 30 Jahren. Daher fehlen ehrenamtliche „Arbeitskräfte“.

Mitgliedschaften und Ämter in Vereinen, Bürgerinitiativen, Parteien und Berufsvereinigungen 1998

	bis 29 J. %	30-59 J. %	60 J. u. älter %
Vereine			
Mitglied	37	30	22
Amt	7	9	5
Bürgerinitiativen			
Mitglied	3	2	0
Amt	1	1	0
Partei			
Mitglied	3	2	0
Amt	1	1	10
Berufsvereinigungen			
Mitglied	4	8	5
Amt	0	1	1

Quelle: Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung

Ehrenamtliche in Vereinen, Zahlen

Von den Bundesbürgern ab 14 Jahren geben an, ein Ehrenamt zu bekleiden, in %:

	1993		1996	
	West	Ost	West	Ost
Sportvereine	7	12	11	10
Gewerkschaften	3	3	5	11
Kegelclubs	8	31	10	7
Kirchliche Vereine	21	23	29	15
Automobilclubs	6	11	4	7
Rotes Kreuz, Innere Mission, Caritas u. a.	15	10	16	9
Gesangvereine	4	17	8	4
Schützenvereine	18	10	17	44
Freiwillige Feuerwehren	8	24	15	4
Parteien	9	12	28	18
Hobbyclubs	17	2	1	16
Kleingartenvereine	23	13	8	16
Wandervereine	11	7	10	23
Tier-, Naturschutzvereine	7	25	10	25
Bürger-, Heimatvereine	10	13	13	31
Bürgerinitiativen	9	33	18	20
Landfrauen, -frauenvereine	12	-	11	-
Fanclubs	15	-	15	-

Für nur 20,33 DM
voll im Bilde . . .

BAHNEN

Golfer

Termine - Termine - Termine - Termine

Das **Hochrheinpokal-Turnier** 1998 findet nicht wie auf der Turnieranmeldung für 1998 am Samstag, dem 2. September, sondern **am Sonntag, dem 27. September 1998**, statt.

Das Turnier **Salzburger Stier** findet **am 28. Juni 1998** statt.

Das **Ammersee-Masters-Turnier** in Dießen findet **am 31. Mai/ 1. Juni 1998** statt (im internationa-

len Terminplan stand versehentlich der 23./24. Mai 1998).

Das Turnier **Inntalpokal** findet **am 5. Juli 1998** statt.

Der **Festungspokal Kufstein** findet **am 12. Juli 1998** statt.

Das Jubiläumsturnier zum 25jährigen Bestehen des **M.G.C Ro'de le'w Letzeburg** findet **am Samstag/ Sonntag, 18./19. Juli 1998** statt.



Leben mit Sport ist...



SPORT-BILLY
L. DSB 55-1992

... nicht zum alten Eisen zählen

Adressen-Service



Die neue Adresse des MTV Seesen lautet: MTV Seesen v. 1862 e. V., Abt. Bahnengolf, Am Schulplatz 2, 38723 Seesen.

Die neue Adresse des ASV Pegnitz e. V., lautet: ASV Pegnitz, Abt. Bahnengolf, Hans-Böckler-Straße 10, 91257 Pegnitz.

Die neue Adresse des TSV Salzgitter lautet: TSV Salzgitter, Christian Spandua, Rabenacker 16, 38226 Salzgitter

Die neue Adresse des Berliner Bahnen-Golfsport-Verbandes e. V. lautet: BBGV, Schartmeister Horst-Peter Wilhelm, Postfach 270445, 13474 Berlin.

Neuer Verein: 2. TTC Walldorf, Adalbert Rüsing, Coutandstraße 37, 64546 Mörfelden Walldorf.
Neuer Verein: MGC Bad Soden-Salmünster, Wolfgang Weil, Gerhard-Radke-Straße 7, 63628 Bad Soden-Salmünster.

Bälle mit System

und ohne Nippel



Neu !!

Birdie D 10
(9,5 cm 50 sh 60 g)

ball of fame MICKY BECHTE
(13 cm 86 sh 61 g)

Generalvertrieb für Deutschland:

Fun-Sports GmbH
Dr. Gerhard Zimmermann

Panzerleite 49 TEL.: 0951 / 52705
D - 96049 Bamberg FAX: 0951 / 52711

Einfach ausschneiden und an nebenstehende Adresse senden

Ich bitte um Zusendung von:

Info 3D - Bälle

Info 3D - Putter

Info 3D - Software

.....
(Datum, Unterschrift)

BUCHBESPRECHUNGEN

„Sportstatistik-Jahrbuch 97/98 - Das Sportjahr von A-Z“

Sie wissen nicht, wie die Deutschen Meister im Ringtennis, Dart, Schlittenhundesport, Skibob, Grasski usw. heißen? Kein Problem – alle Antworten darauf und selbstverständlich auch die Meister Ihrer Sportart und noch vieles mehr liefert Ihnen die mittlerweile 12. Ausgabe des auf dem Sportbuchmarkt erfolgreichen und in Deutschland aktuellsten (Redaktions-schluß: 1/1998) Sportjahrbuches. Es präsentiert den Lesern in gewohnter Qualität Adressen, Ergebnisse, Zahlen, Daten und Fakten und bietet auf 480 Seiten von mehr als 120 verschiedenen Sportarten jeweils Platz 1 bis 3 der Deutschen Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften, Europa- und Weltcups sowie die Ergebnisse von den World Games. Rekordlisten und viele Adressen und wichtige Informationen machen das Buch für jeden Sportinteressierten, der beruflich oder privat mit dem Sport zu tun hat, zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk. In dieser in seiner Konzeption in

Deutschland einmaligen Sportdokumentation findet der Leser einen lückenlosen und kompletten Rückblick auf das Sportjahr 1997. Schnell und leicht können alle Daten und Ereignisse nachgeschlagen und bereits Vergessenes in die Erinnerung zurückgerufen werden. Das Jahrbuch sollte in keinem Bücherschrank und auf keinem Schreibtisch fehlen.

Der Verkaufspreis beträgt nur 32,80 DM (plus Versandkosten). Die Lieferung erfolgt direkt über den Sportverlag Oskar Henkel, Limburger Straße 25, 63110 Rodgau.

„Steuern '98 für Vereine“ – der neue Steuerhelfer für Vereine

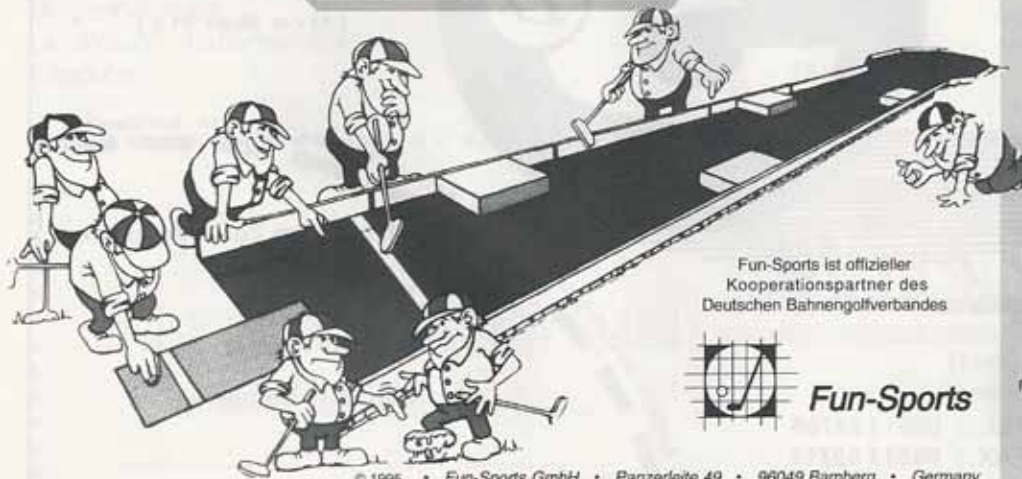
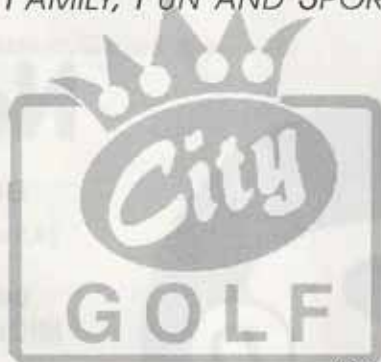
Das Bundesfinanzministerium hat die Sponsoring-Steuergrundsätze erheblich gelockert. Durch den neuen Sponsoring-Erlaß vom Februar 1998 können Vereine jetzt ihre zahlungskräftigen Sponsoren mit Logo o. ä. auf Eintrittskarten, Veranstaltungsplakaten usw. aufdrucken und müssen nicht befürchten, daß die entsprechenden Zuwendungen steuerpflichtig im

wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb werden. Hält man sich als Verein aus einer aktiven Werbeunterstützung heraus, dürfen also die Einnahmen dem Grunde nach steuerfrei in den Bereich der Vermögensverwaltung gebucht werden.

Dies ist nur einer von vielen Tips aus „Steuern '98 für Vereine“, dem neuen Ratgeber rund um die Vereinsbesteuerung 1998. Vereine, insbesondere Schatzmeister und Kassierer, erhalten einen umfassenden Überblick über die Vereinsbesteuerung, die Buchhaltung und den Jahresabschluß. Aber auch die nagelneuen Steuerformulare des Finanzamts und das aktuelle Zahlenmaterial, das man als Verein z. B. im Bereich der Sozialversicherung für die Beschäftigung von Vereins Helfern usw. benötigt, kommen nicht zu kurz. Zahlreiche Hinweise und Beispiele erleichtern die praktische Umsetzung des komplizierten Rechts auf das Vereinsleben. Formulierungshilfen und Muster helfen den Vereinen, die Formularflut, vor allem bei den Steuererklärungen, zuverlässig und schnell in den Griff zu bekommen.

Das Buch „Steuern '98 für Vereine“ von Bernd Neufang (160 Seiten) ist zum Preis von DM 58,- beim WRS Verlag, Frauenhofstraße 5, 82152 Planegg, unter der Bestellnummer 0701000004 zu erhalten.

DER FREIZEITKNÜLLER FAMILY, FUN AND SPORT



Fun-Sports ist offizieller
Kooperationspartner des
Deutschen Bahnengolfverbandes



Fun-Sports

© 1995 • Fun-Sports GmbH • Panzerleite 49 • 96049 Bamberg • Germany

Fun-Sports ... Bahnengolfanlagen

- City-Golf Anlagen, versch. Typen (Platzbedarf 800 bis 1800 m²)
- City-Green Spiel- u. Sport-Varianten (Platzbedarf ab 36 m²)
- City-Golf-Indoor Bahnengolfanlagen (Platzbedarf ab 600 m²)
- herkömmliche Miniaturgolfanlagen (Platzbedarf ab 600 m²)
- spezielles Family-Golf-Equipment
 - Zubehör, Bälle, Schläger, etc.
 - ... für Hobby- und Turnierspieler

* alle Bahnengolfanlagen entsprechen den nationalen wie auch den internationalen Normierungen

Fun-Sports ... Dienstleistung

- Projekteinschätzung
- Projektierung
- Landschaftseinbindung
- Rentabilitätsanalysen
- Planung/Realisierung

Fun-Sports ... Know How und mehr

- kommerzielle Betreiberkonzepte
- Sponsorenkonzepte
- Turnier- und Spielkonzepte
- Beratung und Betreuung

Fun-Sports ... Hotline

rufen/faxen Sie uns an, wir gewährleisten Ihnen eine individuelle Beratung

Tel. +49(0)951.98609-0
Fax +49(0)951.98609-44

„Die Stillen Sieger“

Der Mensch

Georg von Opel (1912 – 1971) war von 1932 bis 1953 ein Ruderer von Weltklasse. Er startete im Einer, Vierer und Achter und gewann sieben Deutsche Meisterschaften.

Der begeisterte Allround-Sportsmann und Humanist Georg von Opel gehörte zu den Persönlichkeiten der Nachkriegszeit, die den gesellschaftlichen Wert des Sportes in besonderem Maße herausstellten und seine Ideale verteidigten.

Als Präsident führte er den Deutschen Schützen-Bund von 1957 bis 1969. Dem Nationalen Olympischen Komitee von Deutschland (NOK) gehörte er von 1951 bis zu seinem frühen Tod im August 1971 an, Mitglied im Internationalen Olympischen Komitee (IOC) war er ab 1966. Georg von Opel ist Mitbegründer der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) und der Stiftung Deutsche Sporthilfe (DSH). 1951 beschaffte er die finanziellen Mittel für den Start der deutschen Olympiamannschaften in Oslo und Helsinki.

Der Preis

In Erinnerung an Georg von Opel, einen Enkel des Firmengründers, zeichnet die Adam Opel AG im Rahmen der Sportkommunikation auch 1998 unter dem Motto „Die Stillen Sieger“ besonders engagierte Persönlichkeiten des Sports mit dem „Georg von Opel-Preis“ aus.

Die mit einem Geldbetrag von jeweils mindestens DM 10.000 versehenen Preise werden an Personen des Sports vergeben, die sich als Aktive oder ehrenamtliche Helfer in außergewöhnlicher Weise und ohne Erwartung materieller Entschädigung den Leistungsprinzipien des Sports sowie seinen sozialen, politischen und humanen Ideen verschrieben haben. Mit den Preis sollen die Persönlichkeit bzw. das Lebenswerk des Preisträgers sowie seine Vorbildfunktion gewürdigt werden.

Die Kriterien

Der „Georg von Opel-Preis“ wird 1998 unter dem Motto „Die Stillen Sieger“ nach folgenden Kriterien vergeben:

Sportler in sozialer Verantwortung – Preise werden vergeben an Spitzensportler, die sich neben dem Be-

mühen um die eigene Leistung im sozialen oder politischen Bereich auch für andere Menschen engagieren.

Besondere Kämpfer – Preise werden vergeben an Leistungssportler, die in eine schwierige Situation geraten sind und gegen die Folgen von Krankheit, Unfall oder anderem Mißgeschick ankämpfen.

Ehrenamtliche Helfer – Preise werden vergeben an ehrenamtliche Helfer und Funktionäre, die an der Basis von Vereinen und Verbänden in außergewöhnlicher Weise dazu beitragen, das friedliche Miteinander von Menschen bei Sport und Spiel zu ermöglichen.

Unvergessene Sieger – Preise werden vergeben an Athleten, die der Bundesrepublik Deutschland und dem Sport durch Leistung und Haltung Ehre machen, durch die Positionierung ihrer Sportart in der Öffentlichkeit aber keine Sponsorship-Einnahmen oder angemessene Entschädigungen erwarten können.

Die Bewerbung

Die Vorschläge und Empfehlungen für die Preisverleihungen können formlos von Einzelpersonen, von Vereinen und Verbänden oder sonstigen Organisationen des Sports eingereicht werden. Sie sind ausreichend schriftlich zu begründen.

Die Einreichungsfrist endet am 30. Juni 1998. Die Preisverleihung findet im Herbst 1998 statt.

Die Entscheidung über die Preisträger erfolgt verbindlich und unter Ausschluß des Rechtsweges durch eine Jury.

Vorschläge bzw. Bewerbungen mit ausführlicher Begründung sind zu richten an das **Organisationsbüro „Georg von Opel-Preis“** Liebigstraße 20, 60323 Frankfurt/Main, Telefon 069/720869, Telefax 069/727910.

Die Jury

Der Jury gehören zur Zeit an: Franz Beckenbauer (Vorsitzender); Hans Wilhelm Gäb (Aufsichtsratsvorsitzender der Adam Opel AG); Gregor von Opel (Jüngster Sohn von Georg von Opel); Manfred von Richthofen (Prä-

sident des Deutschen Sportbundes); Prof. Walther Tröger (Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland).

Die Preisträger 1997

Kategorie „Unvergessene Sieger“: Birgit Fischer (Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Kanu); Georg Thoma (Olympiasieger und Weltmeister in der Nordischen Kombination); Ralf Schumann (Olympiasieger und Weltmeister mit der Olympischen Schnellfeuerpistole); Walter Demel (40-facher Deutscher Meister im Skilanglauf); Ursula Happe (Olympiasiegerin und Europameisterin im Brustschwimmen).

Kategorie „Besondere Kämpfer“: Martina Willing (Olympiasiegerin im Speerwerfen der Behinderten); Heiko Wiesenthal (Deutscher Meister im Faustball); Thomas Kreidel (Olympiasieger im Tischtennis der Behinderten); Hartwig Gauder (Olympiasieger und Weltmeister im Gehen); Lilly Anggreny (Paralympicsiegerin im Rollstuhlfahren über 5.000 m).

Kategorie „Sportler in sozialer Verantwortung“: Axel Heik (Hamburg); Holger Obermann (Frankfurt/Kuala Lumpur); Fritz Walter (Alsenborn); Manfred Kohl (Gernsheim); Werner Nickolai (Breisach).

Kategorie „Ehrenamtliche Helfer“: Horst Zeiser (SV Hattersheim); Harald Schütt (DLRG Landesverband Mecklenburg-Vorpommern); Holger Laurisch (Uhlenhorster Turngesellschaft, Hamburg); Rudolf Pannrucker (DJK Weiden); Karlhorst Haibach (Turnverein Amöneburg).

Leben
mit Sport
ist...



SPORT-BILD
© DSB '98 1997

... eine Quelle für
Gesundheit

Herausgeber: Minigolf Marketing GmbH
 Postfach 447
 55464 Simmern
 Telefon - 06761-970636
 Telefax - 06761-970637

Redaktion/Satz: Deutscher Bahngolf Verband
 Geschäftsstelle
 55464 Simmern

Druck: Böhrner Druckerei GmbH
 Koblenzer Straße 5
 55469 Simmern

erscheint 6x jährlich - Auflage: 1.450 Exemplare

Bezugspreis: DM 20,33 jährlich incl. Porto und
 ges. Umsatzsteuer; jährlich im Voraus.
 Abbestellungen sind nur
 unter Einhaltung einer Frist von 3
 Monaten zum Ende eines Kalender-
 jahres möglich. Für Anzeigen gilt die
 Preisliste Nr. 3.

Verantwortlich für Anzeigen und Abonnements:
 Alfred Schrod
 Ellenweg 25
 55469 Holzbach

Bank: Hunsrück Bank Simmern
 BLZ 560 617 44
 Konto-Nr. 10037931

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Simmern.
 Der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe,
 auch gekürzt, ist erwünscht. Zwei Belegexemplare
 werden erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
 und Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen.
 Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt im
 Wortlaut oder auszugsweise und gekürzt veröffentlicht
 werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken
 nicht unbedingt die Meinung des DBV oder der
 Redaktion aus.

Bahngolfer (ISSN 0178-2436) is published six times a
 year. The subscription for European foreigners is DM 23,-
 included porti for one year.

Die Redaktion dankt allen Mitwirkenden für ihre Unter-
 stützung.

Grand-Prix-Turniere 1998

Datum	NI	O/Q	Bezeichnung	Veranstalter	Verband	Anlage
31. 5.-1. 6.	I	O	Ammersee-Masters	MGC Dießen	BBV	1
7.-9. 8.	I	O	13. Int. Hamburger Miniaturgolf-Meisterschaften	HBV	HBV	2
8.-9. 8.	N	O	20 Jahre MGC Remseck 78	MGC Remseck	WBV	2
8.-9. 8.	N	O	Niedersachsen-Kombi	1. BGC Hannover	NBGV	1+2
14.-16. 8.	I	O	Wappen von Darmstadt	SG Arheilgen	HBSV	1+2
21.-23. 8.	I	O	21. IMT der BGSV Kerpen	BGSV Kerpen	NBV	2

©

richtig

fit

DEUTSCHER
SPORTBUND

DBV

DEUTSCHER
BAHNENGOLF
VERBAND

BG-Quiz

Und was ist es diesmal?

VORSCHAU NR. 3...

- ➔ Bundesrangliste (Kombi-DM)
- ➔ Senioren Bundesrangliste (Kombi-DM)
- ➔ Finale im Ligenspielbetrieb; wer wird Deutscher Meister?
- ➔ Erste Bewährungsprobe – Länderkampf in Bad Mündler
- ➔ Daneben jede Menge Tips, News, Informationen und Illustres

Die Europameisterschaften der Damen/Herren finden in diesem Jahr zum **dritten Mal** in Portugal statt. Da auch bei diesem Quiz wieder sehr viele Einsender die richtige Lösung gewußt haben, mußte das Los entscheiden. Die Gewinner im einzelnen:

Thomas Kaulfersch, Marktoberdorf – Sandy Höpner, Velbert
Libor Vancura, Uvaly (Tschechien) – Martin Bittner, Peißenberg
Jessica Brück, Merchweiler – Kurt König, Duisburg
Steffen Paulus, Erbach – Andreas Moser, Mannheim

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern; diesmal gehen wieder Turnierbälle auf die Reise. Das neue Quiz bietet allen, denen die Glücksfee nicht wohl gesonnen war wieder eine neue Chance.

?????

Unsere Jugendorganisation, die DBJ, hatte in diesem Jahr Grund zu feiern. Viele Freunde der DBJ trafen sich in Mainz und feierten . . . **Ja, was war es denn noch?** Die Antwort wie immer auf eine ausreichend frankierte Postkarte schreiben und ab in den Briefkasten. Einsendeschluß, wie immer, das Datum des Redaktionsschlusses (steht übrigens auf Seite 3!).

Die Anschrift der Redaktion:

DBV-Geschäftsstelle, BG-Quiz, Postfach 447, 55464 Simmern

Sollten mehr als 8 richtige Einsendungen eingehen, entscheidet das Los.



**Offizielle
Übergabe
des
Minigolf-
Centers
Bad Mündler**



böhmer
druck
service



*Wir sind die Spezialisten
für Ihre Geschäftsdruckerei
Ihre Privatdrucksachen
Zeitschriften und Broschüren
und . . . und . . . und . . .*

Böhmer Druckerei

Koblenzer Str. 5 • 55469 Simmern/Hunsrück
Telefon: 06761 - 94030 • Telefax: 06761 - 940350